

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

81 (4.4.1928)

Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 8 gespaltene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig. Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 8 Pfennig. Die Resten-Millimeterzeile 15 Pfennig. Die Werbungen haben nach Inhalt der bei Nichtabnahme des Zeitungsbelegens, bei gerichtlicher Zerschlagung und bei Ausbleiben außer Streit mit o. Befehlungsamt und Gerichtshof in Karlsruhe L. D. o. Schluß der Anzeigen-Nachnahme 8 Uhr vormittags

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“ Die Musik- und Sport- und Spiel- / Heim- und Wandern Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen - Frauenclubs

Bezugspreis monatlich 2,30 Mark o. Ohne Inhabung 2 Mark o. Durch die Post 2,40 Mark o. Einzelpreis 10 Pfennig o. Erscheint 6 mal wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Postfachkonto 2650 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe L. D. Waldstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Volksfreund-Mitteilungen: Durlach, Weidenstraße 22; Baden-Baden, Friedrichstraße 20; Rastatt, Friedrichstraße; Offenburg, Langenstraße 23

Nummer 81 Karlsruhe - Mittwoch, den 4. April 1928 48. Jahrgang

Der neue Reichsbahnskandal

Wie Reichsbahndirektor Neumann zur Villa kam

Die Skandalaffäre bei der Reichsbahn sieht immer weitere Kreise. Die Ermittlungen dürften wegen des umfangreichen Materials geraume Zeit in Anspruch nehmen.

Die Verleumdungen des Reichsbahndirektors Neumann scheinen noch weit über die des Reichsbahndirektors Schulze hinauszuweisen. Neumann hat offenbar mit mehreren bedeutenden Metallfirmen auf Grund seiner amtlichen Stellung Beträge abgeschloffen, die auf eine höchst bedenkliche Begünstigung seiner Person hindeuten. Neumann ist Besitzer einer schloßartigen Villa in Neubabelsberg, die früher einem Dr. Kämpfer gehörte. Dieser Dr. Kämpfer ist Inhaber einer Firma gleichen Namens in Gfsmarode in Braunschweig, die die Verhüttung von Nichteisenmetallen betreibt und seit dem Jahre 1924 zum Reichsbahnkonzern eingegliedert wurde. Neumann soll die Geschäftsbeziehungen der Reichsbahn mit dieser Firma vermittelt haben. Während noch Verhandlungen zwischen der Reichsbahn und der Firma Kämpfer über die Vereinfachung der Angelegenheit im Gange waren, trat ein Konsortium der Firmen Scherer-Charlottenburg und Dreyfus-Charlottenburg auf den Plan und schlug dem Reichsbahnkonzern vor, die Forderungen der Bahn an die Firma Kämpfer seinerzeit zu übernehmen. Der Übernahmevertrag kam zustande. Dafür erwarb sich Direktor Neumann, der mit einem der Firmeninhaber persönlich befreundet war, in der Weise einen erheblichen Teil des zu bearbeitenden Metallkontingents der Firmen Scherer und Dreyfus auf fünf Jahre mit hohem Umlagezuschlag und auffallend günstigen Rücklieferungsbedingungen überlassen wurde. Aus diesem Übernahmevertrag und Verwertungsverträgen soll den beiden Charlottenburger Firmen ein Jahresverdienst von rund 1,2 Millionen Mark zufließen. Eine Folge dieses Vertrages scheint auch gewesen zu sein, daß Neumann in den Besitz der früher Kämpfer gehörenden Villa kam. Zunächst überließ Kämpfer die Villa Neumann mietweise. Nach dem Konkurs der Firma Kämpfer hat aber Neumann die Villa käuflich erwerben können, und zwar mit Hilfe einer Doppelhülle, die der Metallindustrielle Heinrich Warnina, ebenfalls einer der Geschäftsfreunde Neumanns, auf das Willensurteil einwirken ließ. Warnina hat auf Grund seiner Bekanntschaft mit Neumann und durch dessen Vermittlung mit dem Eisenbahnkonzern bedeutende günstige Geschäfte abschließen können. Neumann betreibt, bei diesen Geschäften seine Dienstpflicht verletzend zu haben. Er will durch die Genehmigung seiner vorgelegten Dienstbescheide gedeckt gewesen sein.

Der Verdacht der Mittäterschaft richtet sich gegen verschiedene andere Beamte des Zentralamts. Der Untersuchungsausschuss der Reichsbahn prüft gegenwärtig die sogenannten Bismarckblätter der Firmen Siemens und AEG. Die Voruntersuchung gegen den Reichsbahnbeamten und Bauart Hugo Müller von der Göttinger Versuchsanstalt ist noch nicht abgeschlossen.

Dienststrafverfahren gegen Reichsbahndirektor Neumann

WTB. Berlin, 3. April. Die weiteren Untersuchungen von Amts wegen beim Reichsbahnkonzern haben dazu geführt, daß gegen den Direktor bei der Reichsbahn, Neumann, das förmliche Dienststrafverfahren eingeleitet und die vorläufige Amts-

enthebung verfügt worden ist. Der unter der Führung des Präsidenten Herrn v. Eick-Karlsruhe stehende Untersuchungsausschuss der Deutschen Reichsbahn wird im engeren Einvernehmen mit der Staatsanwaltschaft arbeiten und für restlose Aufklärung Sorge tragen.

Neumann überführt

Berlin, 3. April. (Eig. Draht.) Im Verlauf des staatsanwaltschaftlichen Ermittlungsverfahrens ist am Dienstag Reichsbahndirektor Wilhelm Neumann der passiven Bestechung überführt worden. Es soll vorgetrieben sein, daß bei der Kalkulation der Eisenbahn über zu erzielende Aufträge oft bedeutend höhere Berechnungen aufgestellt waren, als die günstigsten Angebote der zur Einreichung von Kostenvorschlägen beauftragten Firmen betragen hat. Von diesen Differenzen, die keineswegs unbedeutend waren, hat dann die betreffende Firma mehrmals Kenntnis erlangt und vor Erteilung des Auftrages eine nicht unberührliche Entschädigung des in der Kalkulation festgestellten Grundpreises vorgenommen. Die Aufträge haben dann die Firmen erhalten, die nach den Berechnungen der tatsächlichen Abfertigung der Eisenbahn die Preise immer noch annehmbar waren. Wieviel solcher Transaktionen vorgenommen worden sind, ist bis jetzt nicht nachgewiesen.

Erklärungen der Metallbank und Metallgesellschaft

Zu den Unregelmäßigkeiten bei der Reichsbahn, in die auch nach dem Bericht der Volk. Zeitung die Frankfurter Metallbank und Metallgesellschaft verwickelt sein sollen, erklären diese, daß sie stiller Gesellschafter und Teilhaber der Firma Warnina seien. Nicht unterhalte ihr Konzern als Vierzehnter von Lagermaterial und verleihe gleichen geschäftlichen Beziehungen mit der Reichsbahn, aber die Metallbank und die Metallgesellschaft hätten weder direkt noch indirekt mit den in den Anschuldigungen behaupteten Dingen etwas zu tun gehabt.

Die Karlsruher Maschinenbau-Gesellschaft unbeteiligt

Die Karlsruher Maschinenbau-Gesellschaft schreibt uns: Gleich verschiedenen anderen Zeitungen hat auch Ihr wertvolles Blatt Berichte gebracht, nach welchen eine „Karlsruher Maschinenbau-Gesellschaft“ in der beim Reichsbahnkonzern vorgenommenen Unregelmäßigkeiten verwickelt sein soll. Durch diese Notiz kommt unsere Firma „Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe“ in den Verdacht der Beteiligung an den bedauerlichen Vorfällen und erklären wir darüber:

1. Reichsbahnoberrat Müller in Göttingen ist uns unbekannt.
2. Wir haben nie mit der Metallbank oder mit der Metallgesellschaft in Frankfurt a. M. in Geschäftsverbindung gestanden und weder mit dieser noch einer anderen Frankfurter Bank über den Abfluß von Visensverträgen, die aus Erhebungen von Reichsbahnbeamten herrühren, verhandelt. Wir sind an der ganzen Sache unbeteiligt.
3. Wir nehmen von dieser Mitteilung umso lieber Kenntnis, als der uns von Wolff Tel. Büro zugegangene Bericht in gar nicht von der Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe ist, sondern von einer Karlsruher Maschinenfabrik, deren uns bisher unbekannter Name wohl im Laufe der Untersuchung noch zur Publikation kommen wird.

Reichswehr, Donezwerke, Beförderungen

Fridericusfilm - Marinegeschichten

Der Intransigent (Paris) erhebt am Dienstag auf Grund der Mitteilungen russischer Emigrantenkreise gegen Deutschland die Beschuldigung, daß die russischen Donezwerke der Reichswehr als Arsenal- und Munitionswerkstätte ausgebaut worden seien. In dem Interessengemeinschaftsvertrag aus dem Jahre 1924 habe sich Deutschland verpflichtet, die technische und industrielle Leitung der Werke und ihre Ausstattung mit Maschinen und Technikern zu übernehmen. Dafür habe es sich die Hälfte Produktion an Karlsrufer zur freien Verfügung vorbehalten. Nach einigen Monaten deutscher Herrschaft in den Donezwerken habe man nicht nur 12.000 Arbeiter mit ihren Familien dorthin geschickt, sondern man habe auch die Produktion auf 25 Prozent über den Friedensstand gebracht. Deutschland habe sich auf diese Weise mit billiger und guter Munition für seine Reichswehr versorgt, ohne daß die interalliierte Militärkonferenz habe eingreifen können. In der letzten Zeit habe man bei den Donezwerken auch die Fabrikation von Flugstromotoren begonnen.

Die Reichswehroffiziere schwärmen für die Fridericusfilme. Es nimmt ihnen keiner übel, wenn sie das mit sich selber ausmachen. Aber neugierig scheint es ihnen zu werden, Reichswehrsoldaten zu Filmvorstellungen zu kommandieren, in denen der Fridericus gezeigt wird. In Hannover sind etwa 2 Kompanien Reichswehr, offenbar auf dienstliche Befehl und unter Beleitung von Feldwebeln in ein Lichtspieltheater geschickt worden, wo der Fridericus vorgeführt wurde. Das war eine so offensichtliche monarchistische Demonstration, daß der Reichswehrminister doch gefragt werden muß, wie er sich dazu stellt.

Unter Gehler's Regime ist der Kapitän Löwenfeld zum Kontreadmiral Kolbe, der Kommandeur der „Berlin“, der Heinrich v. Hemmelmaier an Bord empfangen hat, zum Kapitän a. S. befördert worden. Die ganze Verantwortung für den Verlauf des Bismarck-Heinrich auf der „Berlin“ wurde damals vom Reichswehrminister dem Inspekteur des Bildungswesens Wülfing v. Ditten ausgedehnt. Zeit ist auch Wülfing v. Ditten zum Kontreadmiral ernannt worden.

Aus der jüngsten Beförderung bei der Marine könnte man den Eindruck gewinnen, daß Herr Gröner bei den „blauen Jungen“ nicht recht ansapfen mag. Wenn Herr Gröner dem Marineoffizierskorps gegenüber mit Nachsichtigkeit und Nachgiebigkeit beginnt, verliert er, genau wie Gehler, sehr schnell die Herrschaft über das Steuer. Und wie dann von der Marine mit dem Wehrminister gepöbelt und verfahren wird, kann Herr Gröner aus dem blauen Kapitel Dr. Gehler deutlich genug erleben.

Englisches Bündnis mit Amanullah?

König Amanullah wird Donnerstag von London aus über Paris die Reise nach Konstantinopel antreten. In der unterrichteten Kreise verläuft, daß eine umfassende politische Verständigung zwischen England und Afghanistan, und zwar auf Grund eines Vertragsentwurfs, den König Amanullah eigenhändig aufgestellt haben soll, zustandekommen ist, nachdem englische Vorschläge über einen Vertragsabschluss zunächst von afghanischer Seite recht kühl aufgenommen wurden. Wenn die in Umlauf befindlichen Nachrichten über den Vertrag zutreffen, so stellt er ein englisches Offensiv- und Defensiv-Bündnis mit Afghanistan gegen Russland und die Türkei dar.

Der Wahlkampf in Frankreich

Am Sonntag den 22. April wird das neue französische Parlament gewählt werden. Man rechnet damit, daß in mehr als der Hälfte der Wahlkreise, etwa in 300 Fällen, eine Stichwahl, notwendig sein wird, die am 29. April stattfindet.

Das Kennzeichen der bevorstehenden französischen Wahlen ist eine starke politische und taktische Verwirrung. Das bisherige Wahlsystem war gewiss unzulänglich, es hatte jedoch vor vier Jahren immerhin den einen Vorteil, daß eine klare, für die breiten Massen leicht verständliche Parole den Kampf der Parteien: Rechts oder Links; Nationaler Block oder Kartell der Linken, Republikanismus oder europäische Verständigung. Die Rückkehr zu dem alten System der Einmänner-Wahlkreise mit Stichwahlen hat zumindest den einen Nachteil, daß von einer strengen Scheidung der Geister nicht mehr die Rede sein kann. Was ist heute rechts, was links? Das liegt daran, daß seit mehr als 1 1/2 Jahren das Linkskartell auseinandergefallen ist und die Regierung Poincaré Vertreter fast aller bürgerlichen Richtungen aufweist. Herriot und Painlevé, also gerade die beiden führenden Männer des bürgerlichen Teils des Linkskartells vom Jahre 1924, sitzen gegenwärtig in einem Kabinett mit Poincaré und Männern wie Louis Marin und André Tardieu, die noch weiter rechts stehen als der Ministerpräsident. Vorläufig gilt Poincaré noch als Führer des Nationalen Blocks — obwohl dieser dem Namen nach eigentlich nicht mehr besteht —, aber der Poincaré von 1928 ist nicht mehr der gleiche wie vor vier Jahren. Er scheint sich vor allem außenpolitisch vorteilhaft, wenn auch nur äusserlich und mit starken Vorbehalten, entwickelt zu haben.

Fast noch größer ist die Unklarheit auf der bürgerlichen Linken. Ihre zahlenmäßig stärkste Gruppe, die Radikale Partei, ist innerlich gespalten. Ihr neuer Vorsitzender Daladier vertritt die entschieden linke Richtung, die vor vier Jahren mit den Sozialisten zusammenging und heute, er will auch für die Zukunft den Anschluß nach links suchen. Aber er hat bestensfalls nur die Hälfte der bisherigen Radikalen Fraktion hinter sich. Der andere Teil hält zu Herriot und neigt eher zu Kompromissen mit dem gemäßigten Bürgertum.

Den französischen Sozialisten könnte diese Verwirrung unter den bürgerlichen Linksparteien nur von Nutzen sein, wenn man drüben ähnlich wie in Deutschland nach dem Grundbesitz der Verhältniswahl wählt. Leider muß man in Frankreich auch an die Stichwahl denken. Gerade die Sozialisten werden nur einen kleineren Teil ihrer Abgeordneten gleich im ersten Wahlgang durchbekommen. Der zweite Wahlgang wird für die Stärke ihrer künftigen parlamentarischen Vertretung entscheidend sein. Hier taucht nun die doppelte Doktorfrage auf: Wie sollen die Sozialisten bei dem zweiten Wahlgang vorgehen und wie werden sich die anderen Parteien ihnen gegenüber verhalten?

Diese Frage ist durch das Vorhandensein der kommunistischen Partei außerordentlich schwierig geworden. Vor dem Kriege war ihre Beherrschung verhältnismäßig einfach: Man handelte nach dem Grundbesitz der „republikanischen Disziplin“, d. h. die Sozialisten beanspruchten und erhielten die Unterstützung der bürgerlichen Linken überall dort, wo sie im ersten Wahlgang unter den Kandidaten der Linken die meisten Stimmen erhalten hatten. Sie unterstützten in anderen Fällen den Kandidaten der Linken, der die meisten Ansichten hatte, die Reaktion zu schlagen. Durch das Auftreten der Kommunisten hat das ganze, relativ einfache Problem ein neues Gesicht erhalten. Mit einer unübertrefflichen Dreifachheit verlangen zwar die Kommunisten von den Sozialisten deren Unterstützung im zweiten Wahlgang, wenn sie im ersten Wahlgang die meisten Stimmen erhalten — was sich allerdings nur in den seltensten Fällen ereignen dürfte — aber sie haben ihrerseits den schamlosen Beschluß gefaßt, ihre Kandidaturen im zweiten Wahlgang auch dort aufrechtzuerhalten, wo sie auschließlich sind und wo sie mit ihren Stimmen den Ausschlag zuungunsten der Sozialisten geben könnten! Dieser aus fanatischem Haß gegen alles Sozialistische entworfenen Beschluß läuft nur auf eine glatte Unterstützung der Reaktion hinaus.

Es ist daher verständlich, daß der letzte sozialistische Parteitag nicht in der Lage war, die Taktik für den zweiten Wahlgang einheitlich festzusetzen und den einzelnen Bezirksverbänden freie Hand gab. Sie werden ihre Beschüsse je nach den lokalen Verhältnissen richten, insbesondere nach der republikanischen und sozialen Zuverlässigkeit des Kandidaten der bürgerlichen Linken, nach der Stärke der kommunistischen Stimmen usw. Am letzten Sonntag hat sich Renaudel in einer Wahlrede grundrätlich für Abmachungen mit den Kandidaten des früheren Linkskartells ausgesprochen. Dieser Standpunkt, der noch vor wenigen Wochen in der Partei vielfach starken Bedenken begegnete, dürfte sich jetzt, angesichts der verblenden Haltung der Kommunisten, ziemlich allgemein und automatisch durchsetzen.

Diese rein taktische Unübersichtlichkeit wird indessen ver schlimmert durch die politische Unklarheit, die der Zerfall des Linkskartells mit sich gebracht hat. Nirgends ist eine eindeutige Wahlparole bisher aufgetaucht. Die Reaktion verfuhr es, ähnlich wie im November 1919, mit der „bölgewirtschaftlichen Gefahr“, die sie absichtlich maßlos aufbaucht, zur größten Freude der Kommunisten selber. Außerdem ruft sie sowohl gegen Kommunisten wie auch zur Verteidigung des noch immer nicht stabilisierten Frankens, zur Sammlung des Bürgertums, zur „nationalen Einigung“ unter Führung Poincarés auf.

Es war ein meisterhafter Schachzug Poincarés, daß er die Stabilisierung, die er längst hätte durchführen können, unter allen möglichen Vorwänden und Verprechungen hinausgeschob, um seinen Anhängern das Argument in die Hände zu spielen, daß man die Fortdauer der gegenwärtigen Regierung bis über die Wahlen hinaus im Interesse der Währung und der Wirtschaft erstreben müsse. Allerdings hat man auf der Linken dieses Mandat durchschaut und seit einigen Tagen ist eine heftige Polemik zwischen der Rechten und der Linken über die Frage im Gange.

„Wer ist schuld an dem Währungssturz in der Zeit von 1924 bis 1926?“ Die Linke weist nach, daß die Hauptschuld den Nationalen Sozialisten und nach den letzten Wahlen trifft, daß also Poincaré als „Retter des Franken“ bestenfalls das wieder gutzumachen versucht hat, was er selbst früher mitverschuldet hat.

Indessen wird man das Gefühl nicht los, daß diese Finanzpolitik, die notwendigerweise mit schwierigen technischen Argumenten und statistischen Zahlen gefüllt werden muß, die breiten Massen unmöglich interessieren kann. Zwischen dem unerschütterlichen Poincaré, der Unzuverlässigkeit und Zweispieltätigkeit der Radikalen und der maßlosen Beschimpfungen der Kommunisten stehen die Sozialisten in einem überaus schweren Kampf gegen mehrere Fronten gleichzeitig. Es seigt von ihrer Stärke und Geschlossenheit, daß sie dennoch sehr zuverlässig der Entscheidung entgegenleben. Aber die Schwierigkeiten ihrer politischen und taktischen Lage mußte auf-geseigt werden, um übertriebene Erwartungen zu säen.

Heeresreform in Belgien

Verstärkte Verkürzung der Dienstzeit
Brüssel, 3. April. (Ein. Drobt.) Die gemischte Militärkommission, von der sich die Sozialisten ferngehalten haben, weil sie eine rein parlamentarische Kommission gefordert hatten, und die Zuziehung von Militärs für unzulässig hielt, hat am Dienstag ihre letzte Sitzung abgehalten und einstimmig die Richtlinien für die Heeresreform angenommen. Sie lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: 1. Ausbau der Grenzbefestigungen, 2. Vergrößerung der Garnisonen an der Grenze, 3. Vergrößerung des Kadets, 4. Verbesserung der Ausbildung der Truppen. Ferner wird gefordert die Einteilung des Heeres nach geographischen Distrikten und die Ausbildung der Soldaten in ihrer Muttersprache. Praktisch bedeuten diese Vorhaben eine Hinausschiebung der Verkürzung der Dienstzeit auf unbestimmte Zeit. Grundätzlich aber bedeuten sie eine empfindliche Niederlage des Generalstabs, dessen Chef Gallez vorige Woche in der Kommission jede Verkürzung der Dienstzeit grundsätzlich und unbedingt als eine Gefahr für das Vaterland ablehnte und am Dienstag trotzdem für den Bericht stimmte. Das Umfallen des Generalstabs erklärt sich daraus, daß die christlichen Demokraten drohten, sich von der Kommission zurückzuziehen, und eine Regierungskrise heraufzubeschwören, wenn ihnen diese grundsätzlichen Zugeständnisse nicht gemacht würden.

Urteil gegen die englische Offiziersmeuterei

Das auf dem Flugzeugmutter Schiff „Eagle“ abgehaltene britische Schiedsgericht wegen der Vorfälle auf dem Schlachtschiff „Royal Oak“ verkündete am Dienstag das Urteil gegen einen der beiden angeklagten Offiziere. Kapitän Daniel erhält eine scharfe Rüge, er wird von seinem bisherigen Schiff entlassen und auf halbes Gehalt gestellt. Die Frage einer weiteren Verwendung liegt nun in den Händen der Admiraltät, da die Entlassung von seinem Schiff nicht auch gleichzeitig seine Dienstentlassung bedeutet.

Demokratischer Verfassungsentwurf für Indien

Ob er wohl Gesetz wird
Die Führer der indischen politischen Partei haben nach mehrwöchentlicher Arbeit den Entwurf einer Verfassung für Indien ausgearbeitet. Das Ergebnis ist von weitgehender politischer Bedeutung, weil sich das Hauptargument für die Fortdauer der britischen Herrschaft über Indien auf angebliche Unfähigkeit der Indier stützt, sich über grundsätzliche Fragen der Selbstständigkeit untereinander zu einigen. Der veröffentlichte Teil des indischen Verfassungsentwurfs ist durch eine Präambel eingeleitet, welche die Erklärung enthält, daß

alle Macht in Indien vom Volke selbst ausgehen muß. Dieser Einleitung folgt die Aufzählung der grundsätzlichen verfassungsmäßigen Rechte. Freie Religionsübung, freie Meinungsäußerung, Organisations- und Versammlungsfreiheit. Das Recht jedes Staatsbürgers auf Elementarunterricht. Der Verfassungsentwurf erklärt hierauf, die in Indien noch heute übliche Prügelstrafe und Tortur für rechtswidrig.

Männer und Frauen sollen politisch gleichgestellt sein. Des Ferneren erklären sich die indischen Führer gegen jede Staatsreligion oder Staatliche Subventionierung von Religionsgesellschaften. Niemand soll zur Religion oder Religionsunterricht gezwungen werden. Keinem Staatsbürger soll aus Gründen der Religion oder der Rasse irgend ein Nachteil im Rechts- oder Staatsleben treffen.

Ob dieser Entwurf wohl Gesetz wird? (D. Red.)

Jud Süß

Roman von Lion Feuchtwanger
Copyright by Drei Masken Verlag A.G. München.
(Nachdruck verboten.)

36 (Fortsetzung.)
Auf sprang er, schritt, schleifte hin und her. Die Augen hell, wieder dunkel, wieder hell. Gebehte Wolken, wieder Sonne, wieder Nacht überm Gesicht. Flatternde, ungerime Armabewegungen, die Hände taumeln, wie trunken. Gelall, Wortfetzen, dann während der ganze Körper sich straffte, ein harter Satz. Und schon wieder zusammengesunken, schlief, stammeln, erschlagen alle Gliedmaßen. Der beherrschte Mann wie ein Komödiant, der eine Rolle lernt, die ihn zu allen Sternen hochtreibt, in alle Schlünde hinunterstürzt. Bis er wie ein Sack zusammenfällt, sitzend, alle Arbeit tief innen wühlend, Gesicht und Glieder reglos. Eine lange, ewige Weile wie tot.

So also griff das ineinander. So waren auf einmal alle diese schattenden, düsternen Winkel hell. Man hatte ihn ja, der verfluchte, herzenmeisterliche Rabbi und die Mutter, gemein, niederträchtig bezogen, daß man ihm das so lange geheißt und verheimlicht hatte. Es war ein arger Pöbel und echt jüdischer, türkischer Schelmstreich, ihn so lange an diese schlechte, niedrige, gemeine, lächerliche und verzerrte Gemeinschaft zu binden. Er hatte sich freilich, Gott sei Dank, vermögens seines Genies und seines eingeborenen adeligen Blutes doch nicht unterkriegen lassen. Sein Ingenium hatte strahlend forkiert trotz allen gemeinen Demmungen und Bindungen. Aber wie viele empörende, blutergießende Demütigungen, wie viele entleerende, krumme Schleich- und Umwege hätte er sich erpart, wie viele bizare, alberne Kantten und Winkel wären glatt und gerade gewesen, hätte man ihn nicht verbrecherisch in diesem falschen und pöbelhaften Stand und Glauben belassen.

Aber wie das? Nur Kufe! Nur keine Wallungen! Alles ruhig wägen und überdenken! Log jetzt sein Weg wirklich so glatt und im Rechte vor ihm?

Es war also nicht der kleine Kantor und Komödiant Jischar Süß sein Vater. Es war klar und unumstößlich zu erkennen, daß Georg Eberhard von Heudersdorf sein Vater war, Baron und Feldmarschall. Er war nicht aus schlechtem Samen, keine Mäuren, seine Tenue, sein Temperament war nicht willkürlich angenommen, war nicht erlernt und künstlich. Seine kavalierehigen Reigungen, sein

Warum Not der Landwirtschaft?

Betriebsrückständigkeit und Indifferentismus

Die Hauptursache der gegenwärtigen Maratreise ist die produktionsstechnische Rückständigkeit der deutschen Landwirtschaft. Wie die Dinge hier liegen, zeigt ein Aufsatz des Domänenrätlers Hede, Wilhelmshof bei Vietzheim, in Nr. 124 des Stuttgarter Neuen Tagblattes, in dem es u. a. wie folgt heißt:

„Wohl mit das Hauptübel ist aber kurz gefaßt, daß die Landwirtschaft zurzeit viel zu viel rückständige Elemente mitschleppt, die den fortschrittlich Gesinnten wirtschaftlich wie kulturell wie preisgewichte anhängen und sie hemmen. Wie rückständig wirtschaften noch große Bruchteile des Bauernvolkes. Um beim Produktionsprozeß noch weiter vorn anzufangen als bei der mangelhaften Düngung: wieviel Stelzar wertvollen württembergischen Bodens schlecht bearbeitet und trotz der beschworenen Abmahnung von erfolgreichen Praktikern, von Landwirtschaftslehrern usw. noch mit der Sandhaat bestellt; jener Saatmethode, die vor 3000 Jahren üblich war! Nicht genug damit, daß bei dieser Saatart, nach Verlassen von Wollung, bei Roggen bis 18 Zentner pro Hektar weniger geerntet werden als bei der Drillfaat, wird auch noch eine Sorte Inlandstreu produziert, die eigentlich mehr die Bezeichnung „Anart“ verdient und die Inlandsware in unerhörter Weise diskreditiert. Bisher wurde diese Qualität auf Kosten der besseren die häufig als Kompensationsobjekt dienle, durchgeschleppt. Die rückständigen Elemente sind es weiter, die bei Flurvereinbarungen, welche den unerträglichen Verfall in den Betrieben verringern sollen, alle möglichen Schwierigkeiten machen; die nicht nur den gemeinnützigen Drainagen, Wasserleitungen, der Elektrizitätsbeschaffung usw. Widerstand entgegenstellen, sondern auch gegen kulturelle Fortschritte alle nur möglichen Einwände erheben. Scheint den fortschrittlichen Landwirten dann jeder Versuch einer Weiterbildung

des ganzen Standes verabschiedet, so ist dies kein Wunder. Es ist doch ein Armutszeugnis, das sich 170 000 württembergische Landwirte ausstellen, wenn sie darüber lamentieren, daß sie von 3500 Fleischern um den Ertrag ihrer ebrischen Arbeit betrogen würden, ohne auch nur den Versuch der Selbsthilfe zu machen. Die sonstigen landwirtschaftlichen Erzeugnisse müßen — das geht nicht mehr anders — auf dem Genossenschaftsweg veredelt und abschließend an den Konsum herangebracht werden. Auch hier sind Verhältnisse des Genossenschaftswesens, das in seinen erfolgreichen Anfängen so sehr Geprübtes leistete, nachzusehen.“

Was der württembergische praktische Landwirt Hege über die landwirtschaftlichen Produktionsverhältnisse im Schwabenlande sagt, trifft leider auch in hohem Maße in Baden zu. Auch bei uns ist in der Landwirtschaft in der Regel eine Betriebsrückständigkeit auch dort zu konstatieren, wo der Uebergang zur rationelleren Produktion schon lange möglich gewesen wäre. Und auch bei uns in Baden nur vereinzelte Erscheinungen eines kraftvollen Willens und Willens zur Selbsthilfe, auch bei uns kein kräftig funktionierendes Genossenschaftswesen, aus dem heraus den Landwirten bei der Produktion und beim Absatz die Vorteile erwachsen könnten, die für sie eine wirkliche und dauernde Förderung ihrer Existenz bedeuten. Wäre der Landwirth mehr, als vielfach nur eine Wahlmaschine für bestimmte Parteien, dann hätte er schon längst die Aufgabe und Pflicht gehabt, wirklich helfend den Landwirten Mittel und Wege zu weisen zur Befundung der Landwirtschaft, statt jahraus, jahrein politische Demagogie zu treiben.

Schiele führt das Notprogramm durch.



Die gleichmäßige Berücksichtigung des kleinen und des großen Grundbesitzes bei der Verteilung der Millionen.

Das Urteil im Wagnerprozess

Im Wagner-Prozess wurde der Angeklagte Wagner wegen Betrugs um Nachteil der Leunawerke, des Reiches, mehrerer aktiver Beamten und Angestelltenbestehung zu insgesamt 2 Jahren Gefängnis unter Anrechnung von 1 Jahr Untersuchungshaft, ferner zu 15 000 M. Geldstrafe verurteilt. Weiter erhielten Gasteil 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, Schwarz 3 Monate, Wäbel 4 Monate, Weber 6 Wochen Gefängnis, dazu kommen noch Geldstrafen.

Gärung in der Volkspartei Hessens

Weshalb die Stodverordnetenfraktion der Deutschen Volkspartei, die von dem volksparteilichen Oberbürgermeister Rahn in Worms

vorgeleitete Gewerbesteuer abgelehnt und mit der Ablehnung des ganzen Etats gedroht hatte, ist jetzt Oberbürgermeister Rahn aus der Volkspartei ausgetreten. Dieser Austritt ist ein Zeichen für die Mißstimmung und für den Gärungsprozess in der Deutschen Volkspartei Hessens.

Kandidatenaufstellungen

Der preussische Ministerpräsident Gen. Otto Braun wurde im Wahlkreis Düsseldorf-West wieder als Spitzenkandidat für den Reichstag aufgestellt. — Die Deutsche Volkspartei beabsichtigt, den Außenminister Dr. Stresemann neben seiner bayerischen Kandidatur auch an der Spitze der Reichsliste aufzustellen.

An der Spitze der kommunistischen Reichstagskandidaten Württembergs steht Clara Zetkin, ihr folgt Edwin Böckle.

„Auftieg, sein herrenmäßiges, adliges Gemüthe war selbstverständlich, brach notwendig durch alle Hemmungen; den es kam aus dem Geblüt und innerster Natur. Er war Christ von Geburt und Cavalier.“

„Bastard? Jenun, das waren die Fähiasten und Besten, die in solchem wilden, von ungesättigtem Trieb bestimmten Welt gesetzt waren. Wo sich nicht erkündend und ernüchternd praktische Ermüdung zwischen Blüte und Frucht gestellt hatte. Wenn nicht auf dem Thron selbst, so doch auf seinen höchsten Stufen haben, überall in Europa, Bastarde. Es ehre seinen Vater, daß er sich von seiner lauren Aristokratentochter, daß er sich von der schönen Töbkin den Sohn gebären ließ.“

Heudersdorff sein Vater, Georg Eberhard von Heudersdorff. Ein schöner Name. Ein wilder Name. Ein blutiger, zerfetzter, unseßiger Name. Er kannte Bilder dieses Mannes. In tanherer Schamlosigkeit hatte die Mutter das Bild in ihrem Zimmer hängen lassen, auch als der Mann diffamiert und in letzte Rot gelangt war. Wie oft war er als Junge davorgestanden, vor dem Bild des prunkenden Generals, an seinem Namen hatte ihn die Mutter sprechen gelehrt, der umständliche Name Georg Eberhard von Heudersdorff war mit das erste gewesen, was das früheste Kind schlerlos hatte aussprechen können; die Mutter hatte ihm ein Zuerstein in den Mund gesteckt, als er das erste mal damit zu Rande kam. Ah, von ihm also hatte er das fakaniendra Daar, von ihm die herrenhaft schlante Haltung, und die rote, stolze Uniform war es, was ihm vorliebste, was ihn immer weiterlockte auf dem Wege, den er so mühenhaft hinaufgeklagt war.

Georg Eberhard Heudersdorff: ein Schicksal, das in steilem Triumphe hinauftrieb und über hinauf. Feldmarschall-Leutnant, hochverdiert in den Türkenkriegen, Komtur des Deutsch-Ritterordens zu Heilbronn, Kommandant zu Heidelberg im französischen Krieg. Neid und Eifersucht schleppten ihn nach dem Fall der Festung vors Kriegsgericht. Er habe sie feig und vorellig übergeben, er hätte sie halten sollen bis zur Ankunft Ludwigs von Baden. Todesurteil. Der Kaiser beanadete ihn. Doch wie! Der Knabe hatte Bilder gesehen, wie die Begnadigung vollzogen ward. Deutlich noch jetzt sah er jede Einzelheit der knienenden Blätter. Das rechte Keadarfer entlana hatte der scheinlichste Markgraf die Truppen aufgestellt. Wie tief er sich häut auf seinem dürren Gaul. Das war also sein Vater, der da die Front des ganzen kaiserlichen Heeres entlang geföhrt wird. Eine endlose Front; die Soldaten schlängeln sich das ganze Blatt hindurch in immer neuen Zeilen. Und sein Vater hoch auf dem Schinderfarrnen, schimpflich ausge-

hoben aus dem Deutsch-Ritterorden, entsetzt all seiner Ehren, und der Heilbronner Scharfrichter und seine Knechte führen ihn.

Nach andere Stiche und Schritte und sitzende Blätter hat er gesehen. Doch sie sind ihm minder klar in der Erinnerung. Auf einem steht er noch ganz deutlich, wie jemand einen Säbel zerbricht. Das ist offenbar, wie dem Feldmarschall vor dem Regiment, das seinen Namen führt, sein Todesurteil vorzulesen wird und die Verwandlung in Verbannung. Als treuloser Schelm wird er verbannt aus Oesterreich und Schwaben. Der Denker reißt ihm den Degen von der Seite, schlägt in dem Deliquenten dreimal ums Maul, zerbricht ihn. Laut meckelnd wird der Verbannte über den Neckar geführt, in einem Kasten.

Das weitere blieb Gerücht. Er soll zu den Kapuzinern geflohen sein nach Redarsulm, als Kapuziner gestorben in Hildesheim. Die Mutter weiß wohl Näheres. Jedenfalls hat heute der Name nicht mehr schlechten Klang. Scheelucht und Ungerechtigkeit soll das Urteil gefüllt haben. Als Held gilt dem Volke Heudersdorff der Soldat, als Märtyrer Heudersdorff der Mönch.

Solcher Mann ist sein Vater. Ein wilder Name, ein wildes Schicksal. Der Rabulist mochte für sein Fatum allerlei herausdenken aus dem rassistischen Stern des Vaters. Waren da nicht bis ins kleinste geheime Relationen? Der Vater Kapuziner; und er ist hineingeraten in das katholische Projekt Karl Alexanders, der Vater Soldat; was Wunder, daß geheime Magie den Herzog, den Soldaten und ihn aneinanderbinde.

Weg mit dem Geträume! Zuerst! Was nun? Was wird nun sein? Was wird er jetzt tun?

Er wird vor dem Herzog hintreten mit den Papieren, Legalisierung verlangen, Anerkennung seiner christlichen Geburt. Vielleicht wird er selber nach Wien fahren. Er wird die Rabulistierung mildehos durchdringen, er wird dann in aller Form Landhofmeister werden, auch Präsident des Konseils. Dies also wird sein. Ja, und dann?

Ist er dann anderes, als er jetzt ist? Er wird es leichter haben, seine Hände in das katholische Projekt zu mischen. Der Fürstbischof von Würzburg wird den Nicht mehr vor ihm verdrängen, die habsburgischen Häuser unter den Offizieren werden stumm bleiben. Er wird zum faktischen Besitz der Macht auch ihren Namen haben und ihren Schein. Ja, und dann?

Ist er dann mehr als jetzt? Er ist weniger. Ein Schod solcher Diplomaten gibt es ihm Reich, wie er dann einer sein wird. Das Singuläre, Einmalige, Besondere wird weg sein, das jetzt um ihn

Das Ende des Dolchstoßschwindels

Sindenburg bestätigt es

Die Ergebnisse des parlamentarischen Untersuchungsausschusses des Reichstages über die Kriegsverbrechen...

„Sehr geehrter Herr Abgeordneter! Für die Ueberwindung der weiteren 5 Bände des Werkes des Untersuchungsausschusses...

Mit freundlichen Grüßen aus v. Sindenburg.

Der Vorsitzende des Ausschusses ist der deutsche nationale Reichstagsabgeordnete Dr. Philipp Leppag.

Löffler wieder in Württemberg

Ministerialrat Löffler, der leinertzeit vom württembergischen Kultusministerium beurlaubt wurde...

Kriegersöhne bevorzugt

Die Einstellung bei der Reichswehr Das Reichswehrministerium hat angeordnet, daß bei einer Einstellung in die Reichswehr Söhne von Kriegsteilnehmern...

Wenn Kinder mit der Reichsbahn reisen

Zum Transport der Oststranzenklasse Würzburg, bei dem 60 Kinder längere Zeit am Würzburger Bahnhof warten mußten...

Das Schreiben der Oststranzenklasse Würzburg mit der Anmeldung des Kindertransportes für den 20. März nach Hammelburg...

Die Arbeitslosigkeit in Amerika

Nach der Chicago Tribune hat die Arbeitslosigkeit in den Vereinigten Staaten bedrohliche Formen angenommen.

Tagung der interparlamentarischen Union in Berlin

In der Plenartagung des Rates der interparlamentarischen Union, die in Prag tagte, wurde einstimmig beschlossen...

Die Trennung von Staat und Kirche in der Türkei

In der türkischen Kammer ist ein von zahlreichen Abgeordneten unterzeichneter Antrag eingegangen...

Jetzt ist er der jüdische Minister. Das ist etwas. Man lacht, man höhnt; aber unter diesem Lachen steht Staunen...

Warum seigte ihm der Rabbi diese Dokumente jetzt, so unvermittelt, wo er längst in der zweiten Hälfte seines Lebens stand?

Der große Geschäftsmann sah sich in einen Handel verstrickt, wo man mit Ziffern und Kalkulationen nicht weiterkam...

Die polnischen Juden, wenn sie sich taufen ließen, der lauffähige Dreißigjährige, erbielten sie den Adel...

Seute war er der erste unter den deutschen Juden. Man hob die Armbänder hoch an seiner Brust, flehte, aufgesetzt und mit vielen brünnlichen Gebärden...

Über das er sich nur in Glanz und Macht zu Hause fühlte? Das war zu Recht, das war von Erb und Blutes wegen...

Die polnischen Juden, wenn sie sich taufen ließen, der lauffähige Dreißigjährige, erbielten sie den Adel...

Seute war er der erste unter den deutschen Juden. Man hob die Armbänder hoch an seiner Brust, flehte, aufgesetzt und mit vielen brünnlichen Gebärden...

Freistaat Baden

Wahlvorbereitungen in Baden

In die Gemeindebehörden ist folgende Weisung durch den Minister des Innern ergangen:

Nach einer Mitteilung des Herrn Reichsministers des Innern wird der Termin für die Neuwahl des Reichstages...

Darnach müssen also als sog. Neuwähler alle diejenigen jungen Leute beiderlei Geschlechts zugelassen werden...

Die SPD-Spitzenkandidatur

Die SPD in Baden hat Herrn S. Kemmle an die Spitze ihrer Kandidatenliste zur Reichstagswahl gestellt.

Die Gestaltung der Frauenschulen in Baden

Vor etwa Jahresfrist wurde in dem durch die Aufhebung der Lehrerseminare freigeordneten Gebäude in der Rüppurrstraße in Karlsruhe eine Frauenschule...

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts gibt in dem neuesten Amtsblatt (Nr. 9) eine Bekanntmachung heraus...

Die Frauenschule hat in der Regel einen zweijährigen Lehrgang. Doch können auch Frauenschulen mit einjährigem Lehrgang eingerichtet werden.

Der erste Jahreskurs steht als Hauptfach Hauswirtschaftslehre, Einführung in Erziehungsfragen und Gesundheitslehre...

Seine Mütter. Sie hat sich also, wie sagt man? 'vorgangen. Seltsam, daß sie dadurch nicht um ein Haar anders für ihn wird.

Und die edlen Regungen in der Affäre des Sechstel Seligmann, das Opfer, das war also alles Selbstbetrug, Schwindel?

Der erste Jahreskurs steht als Hauptfach Hauswirtschaftslehre, Einführung in Erziehungsfragen und Gesundheitslehre...

Seine Mütter. Sie hat sich also, wie sagt man? 'vorgangen. Seltsam, daß sie dadurch nicht um ein Haar anders für ihn wird.

Und die edlen Regungen in der Affäre des Sechstel Seligmann, das Opfer, das war also alles Selbstbetrug, Schwindel?

Der erste Jahreskurs steht als Hauptfach Hauswirtschaftslehre, Einführung in Erziehungsfragen und Gesundheitslehre...

Seine Mütter. Sie hat sich also, wie sagt man? 'vorgangen. Seltsam, daß sie dadurch nicht um ein Haar anders für ihn wird.

Und die edlen Regungen in der Affäre des Sechstel Seligmann, das Opfer, das war also alles Selbstbetrug, Schwindel?

Der erste Jahreskurs steht als Hauptfach Hauswirtschaftslehre, Einführung in Erziehungsfragen und Gesundheitslehre...

Seine Mütter. Sie hat sich also, wie sagt man? 'vorgangen. Seltsam, daß sie dadurch nicht um ein Haar anders für ihn wird.

Unterrichtsaegenstände nur auf einen Teil des Schuljahres zu beschränken. An zwei Vormittagen der Woche sollen möglichst die Schülerinnen nicht zum Unterricht beizogen werden...

Die Bestimmungen der Schulordnung für die höheren Lehranstalten über Schulaufsicht, Notengebung und Zeugniserteilung finden auch in den Frauenschulen Anwendung.

Aus dem Staatsdienst. Ernannt wurden Professor Dr. Albert Fraenkel in Heidelberg zum ord. Honorarprofessor an der medizinischen Fakultät Heidelberg...

Ueber die Fortschritte beim Murgalbahnbau berichtet der Grenzler: Das Schienenband hat sich bereits bis über Röt hinaus vorgelagert und der Bahnhof Röt ist ausgebaut.

Aufnahme von Auslandsbesuchen. Der Staatsanzeiger veröffentlicht die Richtlinien über die Aufnahme von Auslandsbesuchen durch Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände.

Soziale Rundschau

Zur Berufswahl

wird uns von der zuständigen Gewerkschaft geschrieben: In diesen Tagen stehen die Eltern der schulentlassenen Jungen vor der schweren Aufgabe, für den Sohn einen Beruf zu wählen.

Der Frühling ist da! Nun gibt es wieder die beliebten Rhabarberpeifen mit MAIZENA. Berlangen Sie umgehend unser Kochbüchlein! Deutsche Maizena Gesellschaft m. b. H. HAMBURG 15

von selbst, ihm stand wie ein Kleid, sorglich für ihn gerechtfertigt, das war keines Vaters rechtens überkommenes Erbe.

Die Gedanken wirrten sich ihm. Was tun? Wohin sich begeben? An goldenen Tiden zog die Macht; doch auch die Lodung, unter den Verachteten zu stehen, war so süß wie mild.

Mitten im Traum lag er sich, der ihn zuweilen anfiel. Sah sich schreiten in jenem gepenstlichen Tanz, an einer Hand hielt ihn der Herrzog, der Rabbi an der andern.

Mit Gewalt aus seiner Beuommenheit und Dämmer reißt sich Süß. Er will jetzt keine Mutter leben. Er will sich jetzt nicht entschließen; mit Ziffern und Kalküls kommt er hier nicht weiter.

Doch wie er geht, an der Schwelle des Zimmers, tritt ihm Rabbi Gabriel entgegen. Das mäßige Gesicht scheint minder steinern als sonst, weniger scharf über der platten Nase...

Wißt du mich anseigen? fragte er höflich. „Es kann deiner Karriere nur nützen, wenn du mich einem Kirchengericht überarbit, weil ich einen gebürtigen Christen so lang im falschen Glauben hielt.“

Die polnischen Juden, wenn sie sich taufen ließen, der lauffähige Dreißigjährige, erbielten sie den Adel...

Seute war er der erste unter den deutschen Juden. Man hob die Armbänder hoch an seiner Brust, flehte, aufgesetzt und mit vielen brünnlichen Gebärden...

Über das er sich nur in Glanz und Macht zu Hause fühlte? Das war zu Recht, das war von Erb und Blutes wegen...

Die polnischen Juden, wenn sie sich taufen ließen, der lauffähige Dreißigjährige, erbielten sie den Adel...

Seute war er der erste unter den deutschen Juden. Man hob die Armbänder hoch an seiner Brust, flehte, aufgesetzt und mit vielen brünnlichen Gebärden...

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 4. April 1928.

Geschichtskalender

4. April: 1774 Engl. Dichter Oliver Goldsmith. — 1845 Schriftsteller H. A. Kraunach. — 1848 Christentum in London. — 1853 „Soa. Otto Stolten-Hamburg. — 1871 Florens, Mitglied der Pariser Kommune. — 1918 Philosoph Hermann Cohen. — 1925 Grubenkatastrophe auf „Stinnes (11).“

Aus der Stadtratsitzung vom 29. März

Erweiterung des Schulhauses in Weierheim. Das Schulhaus im Stadtteil Weierheim soll um 12 Klassenzimmer nebst den erforderlichen Nebenräumen erweitert und im Erweiterungsbau mit den Einrichtungen für ein Volkshaus versehen werden. Dem Bürgerausschuß wird eine entsprechende Vorlage unterbreitet.

Förderung des Wohnungswesens. Für die Herstellung von 52 Wohnungen in 8 Häusern hat der Stadtrat Bauhypotheken im Gesamtbetrag von 205.800 M. sowie Zinsbeihilfen aus einem Forderungsbetrag von 462.800 M. bewilligt. Außerdem werden zur Verfertigung des Schwemmanhufes von 7 Wohngebäuden Darlehen von zusammen 4750 M. ausgesetzt.

Belohnung. Der Stadtrat bewilligt einem Postbeamten, welcher einen Kellner wegen mutwilliger Zerstörung der Gläser (siehe eine Feuermeldung) mit dem Erfolg einer Verurteilung zur Anzeige brachte, eine Geldbelohnung.

Hausnummerbeleuchtung. Die städtischen Gebäude sollen, soweit sie ihrer Art nach dafür in Frage kommen, mit Hausnummerbeleuchtung versehen werden.

Unfallstatistik im Monat Februar 1928

Im Monat Februar ereigneten sich 66 Zusammenstöße. Getötet wurde bei einem Zusammenstoß 1 Person. Verletzt wurden bei Zusammenstößen 29 Personen. 1 Person kam durch Unfall auf eine fahrende Straßenbahn zu Schaden. Sachschaden entstand durch die Zusammenstöße bei 68 Fahrzeugen. Wegen Verstoß gegen die Verkehrsregeln wurden 171 Kraftfahrzeugführer zur Anzeige gebracht werden.

Karlsruhe und Baden im Jahresfahrplan 1928-29

(Mitgeteilt vom Verkehrsverein Karlsruhe)

1. Allgemeines

Der am 15. Mai 1928 in Kraft tretende neue Fahrplan wird im badischen Durchgangsverkehr eine Reihe Verbesserungen aufweisen, die der Badenschaubahn Karlsruhe und dem ganzen badischen Land hoffentlich zu einem weiteren Verkehrsaufschwung verhelfen werden. Zunächst ist die Zahl der Schnellfahrten zugelegt und damit die Geschwindigkeit der Züge auf dem Abschnitt Karlsruhe-Badenweilerhof bis Karlsruhe-Badstadt um 12,27-12,30 Uhr, aufwärts um 15,50-16,54 Uhr und läßt ganzjährig geschlossen durch zwischen Hof und Holland-Amtsbahn und Hof-Badenweilerhof, vom 1. Juli bis 10. September 1928 bis und von Luzern. Eine weitere Fortsetzung südwärts dürfte wohl, wenn der Zug sich gut einlebt, nur eine Frage der Zeit sein.

2. Nord-Südverkehr

Der Haupterfolg des neuen Jahresfahrplanes ist der neue Schnellzug „Reinhold“ 1. und 2. Klasse, der erste seiner Art in ganz Deutschland. Sogleich folgt bald die Elektrifizierung der Linie und damit die Geschwindigkeit der rheinischen Nord-Südlinie mit der großen Westfront nach. Der neue Schnellzug — offiziell S-Bahn — verläuft Karlsruhe in der Richtung abwärts um 12,27-12,30 Uhr, aufwärts um 15,50-16,54 Uhr und läßt ganzjährig geschlossen durch zwischen Hof und Holland-Amtsbahn und Hof-Badenweilerhof, vom 1. Juli bis 10. September 1928 bis und von Luzern. Eine weitere Fortsetzung südwärts dürfte wohl, wenn der Zug sich gut einlebt, nur eine Frage der Zeit sein.

Als weiteres neues Schnellzugpaar verdient das Zugpaar S-Bahn Berlin-Ansb.-Weissb.-Baf.-Bismarckia genannt zu werden, das bislang nur bis und von Heidelberg verkehrte und nun auf der ganzen badischen Hauptbahn selbständig durchgeführt wird. Zunächst allerdings nur als Saisonzug zwischen 15. Mai und 8. Oktober. Sogleich gestattet auch hier das Anwachsen des Durchgangsverkehrs bald eine ganzjährige Führung. Karlsruhe wird vom S-Bahn abwärts um 12,17-12,19 Uhr, aufwärts um 17,46-17,49 Uhr verkehren.

Zur Entlastung der altdarmstädter und sehr schweren Berliner D-Züge 1/2 werden parallel Saisonzüge D 22/21 vom 1. Juli bis 10. September verkehren, wie dies schon gelegentlich früher der Fall gewesen ist. Dadurch wird eine neue durchgehende Verbindung Berlin-Schweiz über Magdeburg-Kassel-Karlsruhe (nördlich Frankfurt) mittels der Züge D 179/180 geschaffen. Die bewährten D-Züge 191/192 Baf.-Berlin-Bamberg sind ebenfalls teilweise beschleunigt worden. Leider hat sich die Einstellung von Kurzwagen mit Rosenbogen und Stockholm wieder nicht ermöglichen lassen, was um so bedauerlicher ist, als München oftmals einen Kurzwagen München-Rosenbogen erhalten hat, der wahrheitsgemäß auch nach Süden verläuft werden wird.

Auf der Schwarzwaldbahn verkehren die gleiche Anzahl Saisonzüge wie letzten Sommer, mit der Verbesserung, daß die Saisonzüge D 157/158 erstmals den ganzen Sommer über, also bis 6. Oktober, laufen.

Erstklassigere Erbst die Maxaubahn ihr zweites Saisonzugpaar Karlsruhe-Saarbrücken zu dem bisher bestehenden Karlsruhe-Rhein. Der Zug nach Saarbrücken verläßt Karlsruhe um 6,45 Uhr und kehrt um 22,07 Uhr zurück. Sogleich wird er sich gleich dem Rhein Zug gut einleben, damit in einigen Jahren, wenn die feste Brücke gebaut ist, auch schon ein einseitig ausbaufähiger Durchgangsverkehr vorhanden ist. Man darf der Reichsbahndirektion gerade für die Erfüllung dieses Fahrplanswunsches dankbar sein.

Bedauerlicherweise ist die Kraichgaubahn auch im neuen Fahrplan vom Durchgangsverkehr immer noch ausgeschlossen. Der nur in einer Richtung laufende S-Bahn 313 ist der einzige Zug, der einen Anspruch auf direkten Verkehr machen könnte; aber da schon der Gegenzug fehlt, wird die Kraichgaubahn auch im kommenden Sommer sich sehr belcheiden müssen. Sollen wir, das sie wenigstens zu ihrem fünfzigjährigen Jubiläum im Jahre 1930 einen direkten Ost- oder Schnellzug erhalten wird.

3. Ost-Westverkehr

Die ostwärtigen Luxuszüge 2, 62/63 Calais-Paris-Karlsruhe-Bien-Bukarest sind geblieben; ihre Ausdehnung bis Konstantinopel war noch nicht möglich. Teilweise neu sind jedoch die Züge D 35/30 Paris-München mit Schlafwagen Karlsru-Mün-

Als Verlobte empfehlen sich . . .

In einem der letzten Samstage bestellte ein junger Mann Verlobungsarten. Er war unglücklich, weil er die Karten nicht in der gleichen Stunde mitnehmen konnte. Montags erlief er wieder und hat, die Karten nicht zu drucken, er habe mit seiner angehenden Braut über Sonntag „Schluß gemacht“. Dies gibt uns Anlaß, die rechtliche Seite eines Verlobnisses zu erörtern.

Manche junge Leute sind sich der Wichtigkeit der rechtlichen Bestimmungen über das Verlobnis (Verlobung) recht wenig bewußt. Und nur wenige werden wissen, daß das Verlobnis in gewissem Sinne einen Vertrag zwischen zwei Personen darstellt, der auf die künftige Eheschließung der Ehe hinstrebt. So erheben sich für die Vertragsschließenden, die Verlobten also, Rechte und Pflichten, über die alle Verlobten unterrichtet sein müßten. Daß das zukünftige der Fall ist, soll der Zweck dieser Ausführungen sein.

Die erste Voraussetzung für die Verlobung ist die Geschäftsfähigkeit der Verlobten. Geschäftsunfähige (Entmündigte, Minderjährige) können somit einen rechtswirksamen Verlobnisvertrag nicht abschließen. Beschränkt Geschäftsfähige bedürfen zur Eingebung der Verlobung der Zustimmung (es genügt stillschweigende Zustimmung) ihres gesetzlichen Vertreters. — Der Verlobnisvertrag kann formlos, auch stillschweigend abgeschlossen werden; Ringwechsel, Bekanntmachung und anderes sind mithin dafür nicht nötig.

Als wichtigste Rechtswirkung des Verlobnisvertrages ist die beiderseitige Verpflichtung zur Eheschließung anzusehen. Allerdings besteht für keinen Verlobten ein kladderer Anspruch auf Eingebung der Ehe. Ebenso ist das Verprechen einer Strafe für den Fall, daß die Eheschließung nicht erfolgt, nichtig. Immerhin wird man die durch das Verlobnis grundsätzlich begründete Eheschließungspflicht eher als eine Pflicht, als nur eine sittliche Pflicht anprechen müssen. Das steht sich schon aus den in Frage kommenden Bestimmungen des Bürgerlichen Rechts (§ 1298 ff.) über die Aufhebung der Verlobung heraus. Und zwar verpflichtet der Rücktritt des einen Verlobten ohne wichtigen

Grund und schuldhaftige Veranlassung des anderen zur Leistung von Schadenersatz. Es handelt sich um Ersatz von Schäden, der entstanden ist, daß der andere Verlobte oder seine Eltern in Erwartung der Ehe Aufwendungen gemacht haben und Verbindlichkeiten eingegangen sind, oder daß der andere Verlobte sonstige sein Vermögen oder seine Erwerbsstellung berührende Maßnahmen getroffen hat. Einen erweiterten Schadenersatz in dem erwähnten Sinne hat die Verlobte, die unbescholten ist und ihrem Verlobten die Bewohnung während des Verlobnisses gestattet hat (Beischlaf).

Kommt der Verlobnisvertrag nicht zur Ausführung, unterbleibt also die Eheschließung, so sind die sogenannten Brautgeschenke zurückzugeben (Briefe gehören nicht dazu!) Beste allerdings der Schenker von vornherein, daß die künftige Eheschließung ausgeschlossen war, so fällt für diesen das Rückforderungsrecht fort. Das gilt auch, wenn er ohne besonderen Grund von der Verlobung zurückgetreten ist oder durch sein Verschulden den Begründeten Rücktritt des anderen veranlaßt hat. Diese vorerwähnten Ansprüche verjähren in zwei Jahren von der Aufhebung des Verlobnisses an. (§ 1302 BGB.)

Ueber die erbrechtlichen Wirkungen des Verlobnisses ist noch wichtig zu wissen, daß auch beschränkt geschäftsfähige Verlobte mit Einwilligung der gesetzlichen Vertreter resp. des Vormundschaftsgerichts Erberträge (unter sich) abschließen können, und zwar genügt in diesen Fällen immer die Abschiebung in der für den Ehevertrag vorgeschriebenen vereinfachten Form.

Das Verlobnis endet durch den Tod eines Verlobten, es bleibt dagegen bestehen, wenn der andere Verlobte geschäftsunfähig wird. Das ist dann aber für den einen Verlobten ein wichtiger Grund, von dem Verlobnis zurückzutreten. — Ferner ist die Beendigung des Verlobnisses mit Eingebung der (auch nichtigen oder anfechtbaren) Ehe, mit Aufhebung des Verlobnisses in beiderseitigem Einverständnis sowie durch den Rücktritt des einen Verlobten gegeben.

den, die beide Karlsruhe in der dritten Morgenbahn passieren. Jeder wird die Schlafwagen für Reisende des innerdeutschen Verkehrs gesperrt.

Neben den hier zusammengestellten neuen internationalen Zugverbindungen sind eine ganze Reihe neuer innerdeutscher Verbindungen geschaffen und ihre Anschlüsse wesentlich verbessert worden, so daß der neue Fahrplan, als Ganzes betrachtet, einen großen Schritt vorwärts bedeutet. Auch für die Rohverbindungen gilt dies im allgemeinen. Erwähnt mag noch werden, daß der Fahrplan der Hauptbahn Postamt-Karlsruhe noch feinerer Rücksicht auf die im Sommer 1928 fällige Eröffnung des letzten Teilstückes Karlsruhe-Karlsruhe-Karlsruhe nimmt. Da die Hauptbahn hierdurch Durchgangslinie wird, so darf man wohl auf eine gründliche Umarbeitung des Fahrplanes hoffen, der dann neben den Ruf- und Sonntagszügen auch durchgehende Züge (Eiszüge) zu enthalten hätte.

ADGG Karlsruhe

Karlsruhe. Die Organisationen werden ersucht, die Jahresberichte beim Arbeitersekretariat (Volkshaus), Schilbenstraße 16, abzugeben.

(1) Jubiläum. Herr Dr. Guhl, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Firma Junfer u. Kuh, feierte am Samstag, den 31. März 1928, den 25jährigen Jahrestag seines Eintritts bei der Firma. Zu diesem Zweck wurde die Belegschaft um 11 Uhr im Fabrikgebäude zusammengerufen, um in einer kleinen schlichten Feier diesen Tag zu würdigen. Zunächst übertrug der Mitinhaber der Firma, Herr Dr. Baer, die Glückwünsche der Direktion und sprach die Hoffnung aus, daß die bewährte Kraft des Jubilars dem Werke noch lange erhalten bleibe. Herr Direktor Nicoletti überreichte dem Jubilär eine Ehrenurkunde der Handelskammer Karlsruhe mit den Glückwünschen der Kammer. Herr Direktor Erlinger schilderte die Aufschwung des Betriebes, der aus den kleinsten Anfängen heraus sich zu einer Weltfirma entwickelt habe, wozu der Jubilär sein reichlich Teil dazu beigetragen. Der Vorsitzende des Betriebsrates, Deibler, überbrachte die Glückwünsche der Belegschaft, schilderte den Werdegang des Betriebes in den schwierigsten Zeiten, darauf aufmerksam machend, daß die Arbeiterschaft ihr reichlich Teil zur Ueberwindung dieser Zeit, sowie zum Aufschwung des Betriebes beigetragen hat, und hofft, daß die Erzeugnisse der Firma, die heute in der Welt den Ruf „gut“ genießen, recht bald mit „sehr gut“ bezeichnet werden. Dazu werde die Arbeiterschaft ihr Teil mit beitragen, in der Hoffnung, daß auch auf Seiten der Direktion die idealen Ziele der Arbeiterschaft erfüllt würden. Nachdem noch Herr Direktor die Glückwünsche der Beamten überbrachte, sprach der Jubilär Dr. Guhl in bewegten Worten seinen Dank für die überbrachten Glückwünsche aus. Er schilderte die Zeit seiner Tätigkeit bei der Firma, die guten und die schlechten Jahre, die Erfahrungen, die er bei längerem Aufenthalt in Amerika gesammelt, wobei er wünschte, das Gute von diesen sich anzueignen. Dann ging er auf die Kriegszeit, die Infektion und ihre für die Firma verheerenden Folgen zu sprechen. Allen Stürmen habe die Firma Trotz geboten, heute stehe diese, wie schon wiederholt betont sei, als Weltfirma da, deren Erzeugnisse über die ganze Welt verbreitet seien. Diesen Ruf verdanke die Firma dem einigen Willen der gesamten Arbeiterschaft, der Beamten und Direktion, die Junfer u. Kuh-Erzeugnisse als erstklassige Fabrikate auf den Weltmarkt zu bringen. Dieser Gelantheit gäbe ihm aber auch die Gewähr, daß das Werk sich immer weiter entwickelnde, um in der Weltkonkurrenz mit an der Spitze zu stehen. — Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit übernehme er heute jedem Arbeiter und Arbeiterin, die bis zu 1/2 Jahr im Betriebe tätig, 10 M., bis zu 1/2 Jahr 20 M., bis zu 1/2 Jahr 30 M., bis 1 Jahr 40 M. und wer über 1 Jahr im Betriebe, 50 M., jedem Beurlaubten 20 M. — Mit dem freudig aufgenommenen Ruf „Es lebe hoch die Firma Junfer u. Kuh-Werke Karlsruhe“ war die eindrucksvolle Feier beendet.

(2) Der Reichsbund der Kriegsteilnehmenden, Kriegsteilnehmer und Kriegserkrankten, Regier. Reichsbund hielt am 29. vorigen Monats im Hofsaal eine Versammlung ab, die in durchaus ruhiger und harmonischer Weise verlief. Der Vorsitzende Kam. Liebe begrüßte die Erstbesucher und betonte, daß die Zahl der Mitkämpfer eine noch größere werden müsse. Er betonte, daß die Kriegsteilnehmenden und Kriegserkrankten immer weiter im Arzte fallen. Aber nicht nur eine Zurücksetzung ist schmerzhaft, sondern auch die Bedienung der Schwere-Kriegsteilnehmenden, und dies liegt beim Staate — ist zu wünschen übrig, und gibt Anlaß zu Klagen. Weiterhin berichtete er die Vereinerung der Straßenbahn für die am Abend begünstigten Kriegsteilnehmenden, sowie die Festlegung des Grenzintommens von 300 M. Mindestens

wäre die Einkommensgrenze festzusetzen, bei der nach § 62 R.G. eine Kürzung der Werte eintritt. Er schloß in dieser Mahnung die Vorarbeiten weiterer Winderungen, der den Kriegsteilnehmenden zugestanden Vergünstigungen. Des weitern wird für die Kriegsteilnehmenden Beamten und Angestellten bei den Kommunalbehörden eine weitere Anrechnung von 4 Jahren auf das Bestandungs-Dienstalter gefordert. Sodann sprach Herr Landtagsabgeordneter Jaeger über das Thema: „Die Bedeutung des Friedensgedankens für den Wiederaufbau Europas.“ In ausführlicher und klarer Weise erläuterte er, wie notwendig ein Zusammenstoß Europas zu einem Paneeuropa sei. Im Hinblick auf die ungleichen Leistungen an Leben, Gesundheit, materiellem und sittlichem Gütern, der Balkanstaaten Europas, den Balkanländern und der dadurch verursachten weiteren Vertiefung des zum Leben notwendigen, sowie den Gefahren, die sich aus der Zersplitterung Europas ergeben, ist es Pflicht, daß alles Handeln auf diesen Gedanken konzentriert werde. Er vermahnte auf die Bestrebungen der deutschen Friedensgesellschaft und hat zu kräftiger Mitarbeit für den Friedensgedanken. Kamerad Liebe dankte dem Referenten für den ausgezeichneten Vortrag und drückte den Wunsch aus, den Redner noch öfter in diesem Kreise hören zu dürfen. Er betonte, daß es Pflicht jedes für die Vervollständigung der Menschheit eingestellten Deutschen sei, sich die Gedanken des Referenten zu eigen zu machen und schloß mit der Dichtung „Kultur“ die Versammlung. Ein gemüthliches Beisammeln unter Musik und Vorträgen beendete den schon verlaufenen Abend.

(3) Badische Beamtenrentenkasse in Karlsruhe. Man schreibt uns: Die außerordentliche Mitgliederversammlung am 25. 3. 1928 hat den verbesserten ab 1. April 1928 gültigen Tarif sowie die vorgeschlagenen Satzungsänderungen angenommen. Um allen Beamten, Ruhestandsbeamten und Beamtenwitwen den Beitritt zu ermöglichen, sind mehrere Versicherungsstellen mit abgestuften Beiträgen geschaffen, die ebenfalls frei ausgewählt werden können. Für die badischen Beamten ermäßigen sich die Beiträge um den Zusatz der Staatsverwaltung. Es wäre zu wünschen, daß auch die Reichsbeamten und die Körperschaften im Interesse der Fürsorge für alle Beamten dem Vorbild des badischen Staates in Bälde folgen. Der Mitgliederzusatz ist erfreulich. Den noch fernstehenden Beamten kann unter diesen günstigen Bedingungen der baldige Beitritt zu dieser lebensreichen Einrichtung nur empfohlen werden.

(4) Eine weitere Verkaufsstelle für Straßenbahnmitgeldeisen wurde im Jagarengelstraße 1, errichtet.

Veranstaltungen

Karlsruher Konzerte in der Festhalle. Wie aus dem Interentell ersichtlich, findet am kommenden Sonntag, abends 8 Uhr, im großen Saal der fäbrlichen Festhalle ein Karlsruherkonzert statt, für dessen Durchführung erfreulicherweise das Badische Konservatorium für Musik gewonnen worden ist. Als Mitwirkende haben sich zur Verfügung gestellt Herr Direktor Franz Philipp (Orgel) und Herr Konzertmeister Josef Veltzer (Violine), ferner wird als Gesangssolistin mitwirken die Kammerfängerin am Badischen Landesbühnen, Fräulein Magda Straß. Das Programm birmt dem Charakter des Raas entsprechende 3 größere Orchesterwerke von Johann Seb. Bach, Max Reger und Franz Philipp, Neben und Arien mit obligatorischer Violine und Orgel von Bach, ferner Werke für Violine und Orgel von Viber und Reger. Nähere Mitteilungen folgen nach. Ein größerer Teil der Plätze (auf der unteren und oberen Galerie) ist für Klein- und Sozialrentner bestimmt.

Veranstaltungen des heutigen Tages

Bad. Landestheater: Die Kronprinzendenten. Von 19 bis 22,30 Uhr. Bad. Lichtspiele: Das Ereignis des Winter 1928. — Die olympischen Spiele in St. Moritz. 16 und 20,15 Uhr. Gloria-Palast: Weltfriede. Kammer-Virtuositäten: Kreuzerstation. — Pariser Nächte. Union-Theater: Ich hatte einst ein schönes Vaterland. Krotobid: Original Oberländer Konzertkapelle. 20 Uhr. Colosseum: Wie einst im Mai. — Renue. 20 Uhr. Palast-Virtuositäten: Pique-Dame. — Die Wunder der Alpenwelt. Heilens-Virtuositäten: 3.30 Uhr nachm. — Wie laug ich meinem Kinde? 5, 7 und 9 Uhr: Der schwarze Wuchstabe.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfälle und Beerdigungsseiten. 2. April: Josephine Elzer, alt 59 Jahre, Ehefrau von Simon Elzer, Möbelmacher. Beerdigung am 5. April, 14 Uhr. — 3. April: Elisabeth Bachmann, alt 71 Jahre, Ehefrau von Karl Bachmann, Eisenbahnkassierer. Beerdigung am 5. April, 14,30 Uhr. Gustav Eberhard, ledig, Oberkammerinspektor, alt 56 Jahre. Beerdigung am 5. April, 16 Uhr.

Für Kinder nur Chlorodont

Ein Urteil von Vielen: „... Jung gewohnt ist alt getan! So heißt's im Sprichwort und so bin ich auch mit Ihrer die Mutter schon immer obige Paste und ich weiß mich kaum jemals zu erinnern, eine andere gebraucht zu haben. lediglich nur das zum Ausdruck gebracht worden, was der Wahrheit entspricht. . . . H., Bdn., J. Matthay. Zahnpaste, 1 Kinder-Zahnbürste, 1 Kinder-Mundspülglas. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man dafür zurück

Chlorodont-Zahnpaste gefahren. Als Knabe kaufte mir — Nun möchte ich auch gern von Ihren anderen Präparaten dazu schreiben, so sollte es keine Schmeichelei sein, sondern (Originalbrief bei unserem Notar hinterlegt). — Überzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pf., große Tube 1 Mk., Chlorodont-Zahnbürste 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf. Kinder-Geschenk-Karton 1.60 Mk., enthaltend: 1 kleine Tube verlange nur echt Chlorodont und weise jeden Ersatz

Lebensbedürfnisverein

An unsere sehr geehrten Mitglieder!

Bäckerei- und Konditoreiwaren-
bestellungen werden für die Feiertage nur bis
Donnerstag abend 2900
in den Verteilungsstellen entgegengenommen. Wir bitten, diesen
Termin einzuhalten, weil sonst keine Gewähr für pünktliche Lieferung
gegeben ist.

Grundstück
eingefriedigt und gärt-
nerisch angelegt, 1. Gärtner
sehr geeignet, mit Frucht-
bäumen u. Gewächshaus
versehen, nächst der Zee-
grabenstraße, zu verk.
Neu Nagel, Karlsruhe
Heidstraße 201 249
hinter der Weinlohrstraße

Frdl. möbl. Zimmer
an bew. St. in d. b. b.
mieten. Anz. ab 18 Uhr
Humboldtstr. 24, 2. St.

Sonniges, gut möbliertes
Zimmer bis zu vermiet.
zu erfragen unt. L. 2403
im Volksfreundbüro.

Die
Volksbuchhandlung
Karlsruhe, Waldstr. 28, Tel. 7021
ist am 1. April 1928 in den Betrieb der
Verlagsdruckerei Volksfreund
G. m. b. H.
übernommen worden. Das Geschäft
ist durchgehend von 8 Uhr vormittags
bis 19 (7) Uhr nachmittags geöffnet.
Der begonnene Ausbau der Buchhand-
lung wird es in Kürze ermöglichen,
weitgehenden literarischen Wünschen
Rechnung zu tragen. Nicht vorrätige
Bücher und Zeitschriften aller Wis-
sens- und Literatur-Gebiete werden
schnellstens besorgt und können zu
jeder Zeit bei uns bestellt werden.

Verlagsdruckerei Volksfreund G.m.b.H.
ABTEILUNG BUCHHANDLUNG

Gelogenheitskauf
Ein kompl. wunder-
schönes
Wohnzimmer
Eiche 2728
für 475,- abzugeben.
Möbelhaus
Baum & Co.
Erbprinzenstr. 30
am Lehnplatz.

TIETZ HERMANN TIETZ

Lebensmittel

<p>Kolonialwaren</p> <p>Carolina-Reis extra 57,- Vollreis 48,- 52,- 30,- 24,- Bruchreis 18,- Erbsen gelbe, gespalten 58,- Erbsen gelbe, gespalt. 48,- 28,- Erbsen gelbe, ganz 55,- Bohnen weiße 23,- Welschgrüß 28,- Hartweizengrüß 32,- Eier-Gemüse-Nudeln 58,- Eier-Suppen-Nudeln 29,- Eier-Makkaroni-Bruch 1,- 48,- Eiersäfte-Bruch 1,- 58,- Ital.Spaghetti u. Makkaroni 75,- Mischobst - 5 Fruchtarten ohne Kern und Stein 1,- 85,- Mischobst 1,- 78,- 55,-</p> <p>Käse</p> <p>Echter franz. Camembert 1/4 1.10 Deutscher Camembert 1/4 1.15 Dtsch. Camembert Schacht. 1.00 Emmentaler ohne Rinde 1/4 Port. 80,- Emmentaler o. R. ungeteilt 75,- Edamer 1/4 35,- 22,- Liptauer Käse garniert mit 1/4 Süßrahmb.zubereitet 1/4 35,- Täglich frische Süßrahmbutter</p>	<p>Kaffee stets frisch gebrannt</p> <p>Brasil 1/4 55,- Hanshalt-Mischung 1/4 75,- Karlsruher-Mischung 1/4 90,- Java-Mexico mit Mocca 1/4 1.10</p> <p>Feine u. Teesorten 100 gr</p> <p>Feinste 100 gr Souehong 80,- Holland-Indian-Mischung 1.20 Ceyl.-Orange-Pecoem.Blüt. 1.60 Ceylon-Hochgewächs 2.00</p> <p>Wurstwaren</p> <p>Schinken gekocht 1/4 55,- Brauenschweiger Schlack- wurst 1/4 75,- 60,- Thür. Salami 1/4 75,- 50,- Thür. Rotwurst mit magerem Fleischstückchen 1/4 45,- Hausmach.Leberwurst 1/4 45,- Feinste Kalbsleber 75,- 60,- 45,- Frische Wiener Würstchen 1 Paar 24,- Frankfurter Würstchen 1 P. 35,- Bayr. Dürreleisch ohne Rippen 1 Pfd. 1.40 Landjäger 1 Paar 28,-</p>	<p>Konserven 1/4 Dose</p> <p>Zwetschgen ganze Frucht 90 72,- Preiselbeeren 1/4 Ds. 1.30 70,- Reineclauden 1/4 Ds. 1.30 75,- Ananas 1/4 Dosen 1.55 1.30 Sellerie in Schelben 1/4 Dose 1.05 1/4 Dose 60,- Leipzig. Allerteil 1/4 D. 1.35 75,- Erbsen 1/4 D. 1.35 1.05 85,- 75,- Erbsen 1/4 Dose 1.05 85,- 50,- Prinzelbohnen 1/4 D. 1.95 1.55 90,- Frische Ananas-Früchte Stück von 2.70 an</p> <p>Fischmarinaden</p> <p>Feinste Ösardinen 58 35,- 25,- Feinste Ösardinen ohne Gräten 1.35 1.05 95,- Feinste Ösardinen ohne Haut und Gräten 1.45 1.35 Herlinge in Gelee 1 Dose 20,- Herlinge in Gelee 5 Dosen 95,- Bratherlinge 1 Dose 90,- Herlinge in Mayonnaise 1 Dose 1.25 85,- 75,- Frische Matjesheringe 1 St. 33,- Frische Matjeslitheringe Stück 18,- Frische Matjakartoffeln 1 30,- 30 85,- Feinster Räucherlachs im Aufschnitt 1/4 Pfd. 1.00 Sardellen o. Haut u. Gräten großes Glas 2.50 1.95</p>
---	---	--

Täglich vormittags von 10-11 Uhr und nachmittags von 3-6 Uhr
Großes Schaubacken mit „Küchenwunder“
in unserer Haushaltsabteilung, III. Etage. Kostproben gratis.

Sie sind ein Sinnerlows

Moringen

Mai-Bock

als Sinnerlows!

Hell.

Recker & Hauffler am Ludwigsplatz
Büro und Lager: Belfortstraße 9

Juno-Kochherde

Gasherde	von Mk 85,- an
Kohlenherde	72,- an
Kombin. Herde	140,- an
Badeeinrichtungen	220,- an
ir. Dauerbrandöfen	18,- an

Zahlungsvereinfachung

Panther, Opel, Brennabor, Continental, Fahrräder, Nähmaschinen

kauft man beim
Fachmann 2389

H. Witzemann
Karlsruhe-Mühlburg
Rheinstr. 24a Tel. 2900
Ersatzteile und
Reparatur-Werkstätte

Welcher Vorkäufer arbeitet
2 Karatzen auf? Cf. m.
Bretlangsch. unt. Nr. 2871
an das Volksfreundbüro

Carl Pfefferte
Erbprinzenstraße 29. Telefon 1415.

für die Karwoche treffen lebendig ein
Rheinfalm Holl. Schellfische
Rochsalz Cablian
Kander reinbitt Merlans
" " Nordsee-Schellfisch
" " " " Cablian
" " " " Seehecht
" " Rhein- und Hinghauder. 2910

lebende Forellen, Rheinhechte, Spiegelfarphen, Schleiern, Karpfen, Bachfische
reife gewässerte Stöckfische, Fischgrün-
waren und Marinaden.

Für das Osterfest:
Frische Boullarden, Bonlets, junge Hähnen,
Suppen- u. Reischschühner, 100ser Gänse
u. Enten, Neuhäuser, Schlegel, Hühner u.
Nagout. - Ebb- und Gemüsekonzerven. -
Wadd. Würst- u. Fleischwaren. Weine.
Spirituosen. Prompter Versand nach auswärtig.
Donnerstag ist mein Geschäft d. ganz. Tag geöffn.

Bohnenstangen

Baumspähle, Rosenspähle (weiß
gefärbt und gepulvt), Reibsteden,
Wäschepfosten liefert billigst

Albert Lehnert, Holzhandlung
Verlängerte Eitlingerstraße
er der Unterführung. Tel. 1407.

Amfliche Bekanntmachungen

Kaiserfrage.

Der Umbau der Decke der Kaiserstraße in Karlsruhe einschließlich der Seitenkanäle zwischen Markt-
platz und Post ist nunmehr in Angriff genommen
und wird in 3 Bauabschnitten bis Ende Juni
durchgeführt werden. Der erste Bauabschnitt um-
fasst die Strecke vom Marktplatz bis Mitte zwischen
Ritter- und Herrenstraße, der zweite reicht bis
Mitte zwischen Herren- und Waldstraße, der dritte
von da bis zum St. Moninger. Die Arbeiten
im ersten Abschnitt dauern bis etwa Mitte Mai,
im zweiten Abschnitt von etwa Ende April bis An-
fang Juni, im dritten Abschnitt von etwa Mitte Mai
bis Ende Juni. Innerhalb der einzelnen Ab-
schnitte wird jeweils zunächst in der nördlichen,
dann in der südlichen Hälfte die Arbeit durchge-
führt werden, so, daß möglichst lange auf der süd-
lichen Fahrbahn und möglichst frühzeitig wieder
auf der nördlichen Fahrbahn ein dritter Verkehr
ermöglicht wird; zeitweise erstrecken die Arbeiten
in den einzelnen Bauabschnitten sich auf beide
Fahrbahnen. Eine Ueberquerung der Kaiserstraße
im Zug der in schwebenden Straßen ist innerhalb
der im Bau befindlichen Abschnitte unmöglich.
Auf Grund des § 121 Pol. Str. Ges. B. und des
§ 2 Abs. 2 der Straßenpolizeiverordnung für die
Landeshauptstadt Karlsruhe wird angeordnet:

1. für die Dauer der Arbeiten in den einzelnen Bauabschnitten wird die Kaiserstraße beidseitig für den Durchgangsverkehr mit Fußgänger- und Radverkehr verboten; solange jedoch die Arbeiten nur eine Fahrbahn umfassen, wird auf der anderen Fahrbahn ein beschränkter Verkehr der genannten Art nach Möglichkeit zugelassen, jedoch auf der südlichen Fahrbahn nur in Richtung St. Moninger, auf der nördlichen Fahrbahn nur in Richtung St. Peter. Die Polizeibeamten sind befugt, auch diesen örtlichen Verkehr zeitweise zu sperren; ebenso ist den Befehlungen der Polizeibeamten bezüglich der Dauer und Stelle des Anhaltens Folge zu leisten.
2. Für den Umfahrungenverkehr wird empfohlen, möglichst die Straßenzüge Markt- u. Erbprinzenstraße und Kappel- u. Eitlingerstraße zu benutzen (siehe den Zettel). Weitere Anordnungen bleiben vorbehalten.
3. Für das Parken von Kraftfahrzeugen steht der öffentliche Verkehrsflächenplan auf der Ostseite des Marktplatzes, der westliche Teilplan des Ludwigsplatzes (Ausfertigung nach Norden) und der Verkehrsplan auf der Westseite der Marktstraße zur Verfügung.

Städt. Dist. Gef. und Seitenstraße zur Verfügung.
6. Zuüberbauungen werden auf Grund des
§ 121 Pol. Str. Ges. B. und § 366 Ziff. 9 u. 10 St.
Str. Ges. B. mit Post bis zu 14 Tagen oder über-
strafe bis zu 150 RM. bestraft. 501

Bahfliches Bezirksamt - Polizeidirektion C. O. 3. 30

Pferderäude betr.

Die Pferderäude unter dem Pferdebestand des
Friedrich Lander, Fuhrunternehmer in Karlsruhe-
Hauptstadt, Altmühlstraße 31, ist erloschen. 500

Karlsruhe, den 3. April 1928. O. J. 29

Bah. Bezirksamt - Polizeidirektion St. B.

Die Herstellung und Wenderung von Sanit-
leitungen für Gas und Wasser darf in Karlsruhe
nur durch solche Unternehmer erfolgen, die durch
Abgabe eines Zulassungsscheines die Berechtigung
erworben haben.

Interessenten erhalten die maßgebenden Be-
stimmungen in unserer Geschäftsnummer, Erbprin-
zenstraße 16, Kasse, zum Preis von 1 Mark für das
Druckstück angehängt.

Anträge auf Zulassung sind bis Samstag, den 4.
April d. 38. schriftlich an das unterfertigte Amt
einzureichen. 495

Karlsruhe, den 31. März 1928.

Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt.

Die Straßenbahn-Wertzeichen-Verkaufsstelle
in dem Bazargeschäft Richard Neuen wird ab
Donnerstag, den 5. April 1928 von Wilhelmstraße 1
nach Rheinstraße 6 verlegt. 502

Karlsruhe, den 2. April 1928.

Städtisches Bahnamt.

Arbeiter, Angestellte u. Beamte

Allen sich nach den Beschläffen
des Gewerkschafts-Kongresses
der Gewerkschaftstage, des
Allgem. freien Angestellten-
bundes und des Allgem. deut-
schen Beamtenbundes nur beru-
chen bei dem eigenen Unter-
nehmen der 3219

Volksfürsorge

Gewerkschaftlich, Gewerkschaftliche
Berufshilfe

Ankunft erteilt beim
Material befanden folgenden
in Rollat, Karlsruher, Eitlingerstraße 16
Wilhelmstraße 10. oder der Vorstand der Volks-
fürsorge in Hamburg 5. an der Alster 68/69.

Am Ostermontag, den 5. April
veranstaltet der

Reiter-Verein Eggenstein
ein großes

Pferde-Rennen

auf den neuen Rennwiesen
in der Nähe des Ortes

Eintrittspreis:
I. Platz 1.50 M., II. Platz 1.00 M.

Zugleich **Schlußtag der Handwerks-
Anstellung.** Omnibusverbindung zur
Rennwiese 881

**Je größer die Konkurrenz,
umso notwendiger
erscheint die Anzeige
im Volksfreund**

**Aktenmappen
Berufsstaschen
Einkaufsbeutel**

Geschwister
Lämmle

51 Kronenstr. 51

Möbelankauf

Von Herrschaften zurück-
gegebene Möbel kauft billig.

Dr. Vietenbeck
Marktgrabenstraße 23, 2991

Arbeiter! Werdet für Euer Zeitung!

Donnerstag, 5. April Ziehung

im Alten Rathaus, Mannheim

der Großen Wertlotterie der Naturfreunde und A.-J. Die letzten Lose zu 50 Pf.

sind zu haben bei den Firmen: Musikhaus Schlaile, Kaiserstr. 175, Geschw. Knopf, Kaiserstraße 147/151, sowie in weiteren durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen

Gewerkschaftsbewegung

Gewerkschaften und 1. Mai

Der internationale Gewerkschaftsbund weist in einem Manifest zum 1. Mai die Arbeiter aller Länder auf die Gefährdung des Achtstundentages hin und fordert zwecks Beseitigung des Achtstundentages zu machtvoller Kundgebung auf.

6000 Mannheimer Metallarbeiter kündigen

Die Funktionäre des Deutschen Metallarbeiterverbandes in Mannheim haben am Montag Stellung genommen zu dem Schiedsspruch, der am Donnerstag mit der ausschlaggebenden Stimme des Vorsitzenden gefällt wurde. Die Funktionäre beschließen nach kurzer Aussprache einstimmig, den Schiedsspruch abzulehnen.

Die Ablehnung erfolgte vor allem deshalb, weil die Lohnzulage zu gering ist und den Forderungen der Organisation nach zeitweiser Lohnkürzung und erhöhter Gehaltszahlungen der Arbeiter nicht Rechnung getragen wurde. Das Gleiche trifft zu auf die lange Dauer des Lohnstreikens, wovon noch ohne die geringste Sicherung für die Zwischenzeit gegenüber Mietssteigerungen, Lebensmittelpreisen, Hinaufhebung der Abgabe für Steuern, Sozialabgaben usw.

Die Funktionärerversammlung war sich des Ernstes der Situation voll und ganz bewusst. Dabei kam klar zum Ausdruck, daß das Verhalten des Verbandes der Metallindustriellen einen anderen Weg nicht zuläßt. In der Mannheimer Metallindustrie sind über 80 Prozent der Arbeiter im Zeitlohn beschäftigt. Diesen kann unmöglich zugemutet werden, daß sie bei den getroffenen Festsetzungen mit Verzweigungen auf spätere Zeit verdrängt werden. Deswegen kam unabweisbar zum Ausdruck, daß es abgelehnt werden müsse, sich von unverantwortlichen Führern Vorurteilen über Taktik bei Lohnkämpfen machen zu lassen.

Es wurde beschlossen, die Betriebe S. Lanz und Brown, Boveri u. Co. stillzulegen. Die Beschäftigten werden die Kündigung einreichen.

Einigung im Buchdruckgewerbe in Stuttgart

Der Konflikt zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Buchdruckgewerbe in Stuttgart ist beendet. Die Wiederaufnahme der Arbeit ist erfolgt unter den Bedingungen des Schiedsspruchs des Reichsarbeitsministeriums.

Stillelegung der Dresdener Druckereibetriebe

Die Funktionäre des Deutschen Buchdruckervereins und der Innung Dresdener Buchdruckermeister, an der fast alle Mitglieder teilnahmen, wurde nach langer, erregter Debatte beschlossen, die Betriebe namentlich stillzulegen. Damit wird eine große Anzahl von Gehilfen, die die Arbeit zu den durch den Tarif festgesetzten Bedingungen aufgenommen hatten, ausgespart.

Zum Zustand der Mannheimer und Ludwigshafener Tapezierer

Mannheim, 29. März. Der Deutsche Sattler-, Tapezierer- und Portefeulieverband, Filiale Mannheim-Ludwigshafen, teilt uns unter Bezugnahme auf die Veröffentlichung der Tapezierermeistervereins eine Erklärung mit, in der es u. a. heißt: Der Manteltarifvertrag für das Sattler- und Tapezierergewerbe im Freistaat Baden besteht unverändert weiter. Das Lohnabkommen ist nach ordnungsgemäßer Kündigung am 15. März 1928 abgelaufen. Ein neuer Lohnvertrag wurde nicht abgeschlossen. Nach § 12 Absatz 5 des Tarifvertrages entscheidet das Tarifamt in allen Tarifstreitigkeiten" endgültig. Nachdem das Tarifamt am 14. März entschieden hat: „Der Antrag auf Lohnerhöhung wird abgelehnt“, bestand für die vertragsschließenden Arbeiterorganisationen Handlungsfreiheit. Die örtlichen Arbeiterorganisationen haben, trotzdem in den umliegenden Gebieten Mühlheim, Frankfurt a. M., Wiesbaden, Darmstadt weitestgehend bessere Lohnvereinbarungen abgeschlossen wurden, jede Verhandlung abgelehnt. Die Tapezierer haben den Ruf des Verbandes einmütig Folge geleistet.

Anton Fendrichs 60. Geburtstag

Heute vollendet Schriftsteller Anton Fendrich in Freiburg-Jährigen sein 60. Lebensjahr. Seine tiefgründigen, von tiefem menschlichem Verstand und sozialem Empfinden zeugenden Erzählungen haben immer gute Aufnahme gefunden. Versteht er es doch wie selten einer, aus dem tiefen Kern des Volkslebens zu schöpfen und bodenständige, faszinierende, fern- und schallhafte Menschentypen zu gestalten, wie dies neben Johann Peter Hebel nur wenigen seitgenössischen Dichtern unserer Heimatlandes gelungen ist. Sein „Buch der Heimat“ ist beispielsweise ein Schatzkästlein unwidriger Schwarzwaldgeschichten, aus denen uns herber Tannenduft entgegenweht. Keiner hat so wie er die Schönheiten unserer Schwarzwaldheimat geschildert und der Erziehung der Volksseele für die Natur, den Wandel- und Skulptur das Wort geredet. Fendrich hat sich in all seinen Lebens- und Friedensbüchern — von den Kriesskizzen, die untrüben sind, ist hier nicht die Rede — für das unantastbare Recht der Persönlichkeit eingesetzt. Er ist allezeit ein Sacher und Künstler gewesen, dem es ums Ganze, um die Seele unseres Volkes zu tun ist. Wenn wir als Sozialisten auch nicht immer einig mit ihm sein konnten, so muß doch anerkannt werden, daß er sich der großen Aufgabe unterzogen, den Weg aus dem alten ins neue Deutschland zu weisen. Leider ist seine historische Roman-Trilogie „Was ist des Deutschen Vaterland?“ nicht über den ersten Band hinausgekommen. Schuld daran ist der Verlag, der die politisch linksgerichteten Tendenzen des Verfassers zu unterbinden verdrängte.

Genosse Fendrich hat unserem unerschütterlichen ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert in dem Standardwerk „Friedrich Ebert und seine Zeit“ ein Denkmal republikanischer, staatsmännlicher und sozialistischer Pflichten erfüllt, das auch in weitesten Kreisen des Bürgertums Anerkennung gefunden hat. Dem Genossen Fendrich zu seinem 60. Geburtstag unsere herzlichsten Glückwünsche!

Abgeschiedenabend Wini Laine. Seit die Röde um ein beträchtliches kürzer geworden sind und das einengende Korsett endgültig zu den alten Reusen hin geworfen worden ist, ist jede Kunst die den Körper kräftigt, ihm lebendige Kraft und Schönheit verleiht. Das die Tanzkunst dabei besonders zu Ehren gekommen ist, beweisen die vielen Tanzschulen, die in letzter Zeit entstanden sind, und schon manchem jungen Talent zur Entwicklung seiner Fähigkeiten verholfen haben. Die Tanzkunst hat sich gewandelt. Technik allein ermüdet. Wir wollen Imaginationen vermitteln bekommen. Dazu müssen sich bildhafte Gestaltung des Körpers und musikalische Ausdrucksfähigkeit verbinden. Wer die jungen Körper im Tanz sich drehen, schwingen und springen sieht, erkennt unschwer die ganz verschiedenen Anlagen, die ihnen eignen und die nur unter Verhältnissen voller Leitung sich entwickeln können. Fräulein Wini Laine

stet und müssen den Vorwurf des Vertragsbruchs mit aller Schärfe zurückweisen.

Die Lohnbewegung bei der Reichsbahn

Der Vorstand und der Beirat des Einheitsverbandes der Eisenbahner haben in einer gemeinsamen Konferenz zu dem Ergebnis der Lohnbewegung Stellung genommen. Das Ergebnis der Bewegung entspricht, wie in der von der Konferenz einstimmig angenommenen Entschließung hervorgehoben wird, in der Höhe der Zulagen sowie in der eingetretenen Besserung der Spannung nicht den berechtigten Forderungen der Eisenbahner. Mit aller Schärfe kritisierte die Konferenz die lange Geltungsdauer, die dazu führen könne, daß die Eisenbahner in ihren Lebensbedingungen weiter herabsinken. Durch die lange Geltungsdauer seien weitere Konflikte zu befürchten. Die Mitglieder im Lande müßten sich daher geschloffen und Vorbereitung aller Kampfmaßnahmen die Vorbereitung dafür schaffen, daß die Lohn- und Arbeitsbedingungen sobald als möglich weiter verbessert werden können.

Die Beschlüsse der Konferenz wurden von der Konferenz als einseitiges Verwaltungsakt charakterisiert. Die Beschlüsse der Konferenz der Reichsbahnbeamten, betont die Entschließung, könne solange nicht als abgeschlossen gelten, als nicht die Anhebung an die Beschlüsse der Reichsbahnbeamten im Reich in den Gehaltsfragen und in den besoldungsrechtlichen Bestimmungen auch für die Beamten des unteren und mittleren Dienstes durchgeführt sei. Der Verband bezieht erwarde von den nachgehenden Körperlichkeiten des Reiches, daß sie dem Einverständnis des Einheitsverbandes gegen das unzulässige und ungerechte Besoldungsakt der Reichsbahnbeamten Rechnung tragen.

Die Lohnverhandlungen im Ruhrbergbau

W.B. Essen, 3. April. Die Lohnverhandlungen im Ruhrbergbau verliefen ergebnislos, weil über die Anträge der Gewerkschaften, die neben anderen Änderungen der Lohnordnung eine Lohnerhöhung von 1.50 M für jeden Arbeiter von 20 Jahren und darüber forderten, eine Einigung nicht erzielt werden konnte. Der Bergbauverband hat eine weitere Belastung des Ruhrbergbaus, die sich auf Grund der gesamten Forderungen mit reichlich 200 Millionen im Jahr auswirken würde, abgelehnt. Die Schlichtungsverhandlungen finden am 11. April im Rathaus in Essen statt.

Streitbewegung in der sächsischen Metallindustrie

W.B. Dresden, 3. April. In einer Anzahl von Betrieben der Metallindustrie in Dresden, Bautzen, Chemnitz, Plauen und Zwickau sind mit Zustimmung der Organisation rund 20 000 Metallarbeiter in den Streik getreten. Von Arbeitgeberseite wird dazu mitgeteilt, daß sich eine auf Donnerstag einberufene Sitzung der Arbeitgeber der sächsischen Metallindustrie mit der durch den Streik geschaffenen Lage befähigten und zu der Frage einer event. Gesamtsperre in der sächsischen Metallindustrie Stellung nehmen wird.

Betriebswahlen in den Textilbetrieben des Altbaus

In den Textilbetrieben Karl Wadner und Sohn, Gesellschaft für Spinnerei und Weberei Göttingen und Bad. Baumwollspinnerei und Weberei Neudorf sind die Betriebswahlen vollzogen. Es erhielten: 1. Freie Gewerkschaften 809 Stimmen, 2. Christliche Gewerkschaften 780 Stimmen. Auf die freien Gewerkschaften entfielen 12 Betriebsratsmitglieder und 15 Arbeiterratsmitglieder. Auf die christlichen Gewerkschaften entfielen 11 Betriebsratsmitglieder und 11 Arbeiterratsmitglieder. Trotz der schmuckigen und hinterhältigen Kampfesweise, die gegen die freien Gewerkschaften entfaltet wurde, gingen dieselben wiederum als Sieger aus diesem Kampfe hervor.

Der Berliner Expeditionstreif

Berlin, 4. April. (Sunddienst.) Bei den Verhandlungen vor dem Vorsitzenden des Schlichtungsausschusses erklärten sich die Parteien im Berliner Expeditionsgewerbe mit der Bildung einer Schlichtungskommission einverstanden, deren Entscheidung als bindend gilt. Der Schiedsspruch vom 30. März, der eine Lohnerhöhung von 3 M ab 1. April und 1 M ab 1. Oktober vorsah, den die Arbeiter ablehnten, wurde dahin abgeändert, daß die zweite Zulage von 1 M bereits am 1. Juli zu zahlen ist. Heute soll eine Veramm-

lung der streikenden Expeditionsarbeiter zu den Vereinbarungen Stellung nehmen und dann soll die Arbeit wieder aufgenommen werden. Der Streik gilt nicht als Unterbrechung des Arbeitsverhältnisses. Sämtliche Streikende werden wieder eingestellt und Maßregelungen dürfen nicht vorgenommen werden.

Die Lohnverhandlungen mit der Reichspost, die am 19. März ihren Anfang nahmen, sind jetzt zum Abschluß gebracht worden. Die Regelung der Lohnfrage war äußerst schwierig, weil sich dabei auch diesmal sehr starke Einsprüche von unten geltend machten. Trotzdem ist es zu einer Vereinbarung gekommen, nach der die Grundlöhne von 3 bis 9 Pf. pro Stunde erhöht werden.

Die Grundlöhne der 24 Jahre alten Arbeiter in der Postklasse A werden in den verschiedenen Lohngebieten und Lohngruppen wie folgt erhöht:

Lohngruppen	1	2	3	4	5	6	7	8
Lohngebiet 1	8	7	9	7	6	6	5	4
Lohngebiet 2	7	6	6	6	5	5	4	3
Lohngebiet 3	7	6	6	6	4	4	3	3

Hierzu kommen die Ortszulagen. In Berlin erhöhen sich die Grundlöhne einschließlich des Ortszulagenzuschlages wie folgt: 10, 9, 9, 8, 8, 7, 6, 4 Pf. Für die unter 24 Jahre alten Arbeiter erhöhen sich die Löhne im entsprechenden Verhältnis. Für die 49 bis 54 Jahre wird ein Zuschlag von 25 Proz. gezahlt.

Die Arbeitszeit für die Arbeiter im Telegraphenbau ist für 39 Wochen im Jahre auf 52 Stunden und für 13 Wochen auf 48 Stunden festgelegt worden. Die Vereinbarung gilt bis zum 31. Dezember 1928.

Volkswirtschaft

Der Zentralverband deutscher Konsumvereine hat seinen 25. ordentlichen Jahreskongress am 11., 12. und 13. Juni 1928 nach Dresden (Ausstellungspalast, Lennebergstraße) einberufen. Die Tagesordnung umfaßt die Berichte des Vorstandes und des Ausschusses, Vorträge über das „Konsumgenossenschaftliche Volksblatt“, Konsumgenossenschaftliche Druckereifragen, die genossenschaftliche Preisverleumdung, internationale genossenschaftliche Angelegenheiten, das Konsumgenossenschaftliche Fortbildungswesen und den Bericht über die Pensionen des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine sowie eine Reihe geschäftlicher Fragen.

Gemeindepolitik

Grünwettersbach. Am Abend des 29. März versammelten sich unter dem Vorsitz des Bürgermeisters, Gen. Lehmann, die Mitglieder des Gemeinderates und Bürgerausschusses, der Schulrat und die Lehrerschaft im Schulhaus, um das in den Kellerräumen neu erstellte Volks- und Schulbad der Öffentlichkeit zu übergeben. Doch mußte man leider feststellen, daß der größte Teil der Rechtsvereine durch Abwesenheit ausblieb, weil wohl das für die Volkskondition doch so nötige Bad aus ihren Mitteln errichtet wurde. Die Haut wird eben doch im kalten Wasser manchmal weh tun. In die einleitenden Worte des Genossen Lehmann schloß sich die Besichtigung an. Das Bad besteht aus zwei Räumen: in dem ersten befindet sich ein prächtiges Brausebad mit 10 Duschen, die nach Belieben warm oder kalt eingestellt werden können; im zweiten Raum daneben sind 4 mit allen Schikanen der Neuzeit eingerichtete Wannenbäder eingebaut. Die ganze Anlage macht mit einem vorübergehenden Wartearbeit einen sehr beglückenden Eindruck. Der Gemeindevorstand, die trotz großer Widerstände zum Ziele gelangte, gebührt ein unbedingtes Lob. Mögen auch die Bewohner der in der Nähe liegenden Ortschaften sich die Annehmlichkeiten unseres Volksbades zunutze machen!

Geleitbriefe. Georg Schöpplin, Verantwortl. Volkst. Freiburg i. Br., Baden, Postfach 10, aus aller Welt, keine Nachfragen; E. Gräber, h. a. m.; Bad. Sanitäts-Gewerkschaftliches, aus der Partei, kleine badische Chronik, aus Mittelbaden, Durlach, Gerichtsamt, Freiburg, Frauenvereine; Hermann Winter; Karlsruhe Chronik, Gemeindepolitik, Soziale Rundschau, Sport und Spiel, Sozialistisches Jungvolk, Heimat und Wandern, Briefkasten; Josef Giese, Verantwortl. für den Anzeigenteil; Gustav Bräuer, Eigentümer, wohnhaft in Karlsruhe in Baden, Druck u. Verlag: Verlagsdruckerei „Volkswirtschaft“ G.m.b.H., Karlsruhe.

Künstlerin ganz in ihrem Element, vorher lagen leichte Schleiher über der Stimme. Ausgereicht fanden sich Eugen Kainbach und Josef Gröbinger mit den kleineren Rollen ab. Es ist zu bedauern, daß man erst so spät einfiel, welche verlässliche Kräfte mit in diesen beiden Mitgliedern unseres Opernensembles beifügen. Der Laertes hat Karl Rauffötter auf einen wichtigen Ton gestimmt. Das führte dem Dialog neues Leben zu. Der Wucherer pfeiffa hat als Requisite einige Aufführungen gebracht, die dem Werke zum Vorteil gereichen. Die „schöne französische Musik“ hat Rudolf Schwarz gefälligst leicht, auch mit Spritz, interpretiert. Er verdrückte nirgends die feine verlässliche Intentionierung, es war auch Verständnis für die räumliche Eigenart vorhanden, an denen diese Partitur überaus reich ist.

Konzerte

Wieder-Abend Adolf Vogel. Adolf Vogel ist auch außerhalb unserer Mauern ein geachteter Liedersänger. Hier lernte man ihn auf der Bühne als einen jenseitigen Künstler schätzen, der in verschieden gearteten Rollen höchst Bedeutames leistete. Er schuf eine glänzende Prägung des Bismarckes in „Bismarck“, „Boris Godunow“ und mit gleich starker Kunst mußte er dem Hofrat in „Wagner“ Leben zu geben. Nun hat sein Wieder-Abend Gelegenheit gegeben, ihn auch als Konzertfänger kennen zu lernen. Adolf Vogel sang den ganzen Abend durchwegs mit künstlerischer Mäßigkeit. Das Off konnte den in allen Lagen männlichen, weichen Gesungen. Töne tauschen, die Stimme hat Wärme, sie hat schöne Resonanzen. Dazu gesellt sich eine erlesene Vortragskunst. Schubert, Wolf, Trunk, Fingens, Reichsig und Romantik alle fordern für sich einen besonderen Stil, eine besondere Einstellung. Adolf Vogel beherrsicht die ganze Ausdruckspalette, er lebt sich zugleich auch in die Dichtung ein. Die Schattierungen des Liedersängers Adolf Vogel erreichte ihr Schöpfung bei der Wiedergabe der „Wieder-Abend“. Einen idealen Begleiter fand der Künstler in Josef Reilbeitz. Derartiger Beifall und Blumenpenden wurden Adolf Vogel zu teil, der mit Dreingaben dankte.

Orchester-Verein Durlach

In der dicht besetzten Durlacher Stadtkirche am Sonntag der Orchester-Verein Durlachs Oratorium „Die Schöpfung“ auf. Der Musikdirektor Muns leitete das Werk mit großer Umsicht. Die Chöre klangen frisch, es wurde mit viel Hingebung musiziert. Die Karlsruher Konzertfängerin Sophie Lütjger füllte mit ihrem vollen, weichen, auch in den höchsten Lagen klar klingenden Sopran den Raum. Die Koloraturen gelangen der jungen Künstlerin vorzüglich, sie waren flüssig und schön in der Rundung. Hermann Nikolaus (Tenor) und Otto Felber (Bass) bestanden kräftigste Material, das gut anpasst. Die Hörerschaft verfolgte die musikalische Aufführung mit sichtlichem Interesse.

Theater und Musik

Badisches Landestheater

Mignon (Neu einstudiert).

Es muß auffallen, daß kein deutscher Romanist sich aus Goethes Werken einen Vorwurf für eine Oper ausgewählt hat. Die Franzosen verdrückten es mit „Margarete“ und „Mignon“, beides Werte, die heute noch zu den besten Befänden unserer Opernrepertoires gehören. Mignon haben wir nun wieder neu einstudiert. Und zwar teils mit Künstlern, die das nächste Jahr unsern Verband nicht mehr angehören. Wir verlieren Josef Witt, er gab den Wilhelm Meister und Adolf Vogel (Lohbär), beides überaus verwegungsfähige Kräfte, mit schönem Stimmmaterial und guten Rhythmus zeugenden Darstellungsmanieren. In der Titelpartie sah man nach langer Zeit wieder einmal Steffi Domes, die aus unbekanntem Grund auf das tote Gleis geschoben war. Ihre Mignon hat Chöre, sie hat etwas anheimelndes in der Verkörperung, die den melancholischen Zug richtig betonte, glücklicherweise nicht zu stark unterstrich, so daß die Gestalt nicht unerträglich sentimental wirkt. Steffi Domes hat ein schön weich timbriertes Organ, mit einer guten Technik. Die Wiliame gehört zu den Glanzrollen der Frau. Ernst hat bei der großen Kadenz war die

Oster-Angebot

Qualitätswaren zu niedrigen Preisen.

Junge Hähnen Pfd. 1.70 1.80 Suppenhühner Pfd. 1.50 1.65	Gute, billige Weine Frankweiler 1/1 Fl. 1.65 Oberhärdter 1/1 Fl. 1.45 Burrweilerer Schlob. berg 1/1 Fl. 1.95 1925er Glanzelölinger 1/1 Fl. 2.10 1925er Dürkheimer Feuerberg 1/1 Fl. 2.25 1925er Rhoeder Rosengarten 1/1 Fl. 2.50 1925er Dürkheimer Frohnberg 1/1 Fl. 3.00 1925er Alsterweilener Vogelsang 1/1 Fl. 3.30	Wurstwaren Gekochter Schinken 1/2 Pfd. 1.65 Rohr Schinken 1/2 Pfd. 1.85 Nusschinken Pfd. 1.95 Kalbsleberwurst 1/2 Pfd. 0.55 Landesbratenwurst 1/2 Pfd. 0.40 Salamiwurst Pfd. 1.55 Braunschweiger Mettwurst Pfd. 1.60 Prima Dörrfleisch ohne Rippen Pfd. 1.25	Kolonialwaren Weizenmehl, Spezial 5 Pfd. 1.10 Auszugsmehl 00 5 Pfd. 1.20 Haselnußkerne Pfd. 0.95 Sultanien Pfd. 0.75 Mandeln Pfd. 1.90 Backpulver Pfd. 0.05 Vanillinzucker Pfd. 0.05 Kaffee, stets frisch gemästet Pfd. 3.80 3.20 2.60 2.20 Eier-Rührchen Pfd. 0.65 Eier-Nudeln Pfd. 0.55 Eier-Brot-Makaroni Pfd. 0.50	Frische Landeier Stück 13, 12, 11/7	Fische Lebende Karpfen Pfd. 1.40 Lebende Hechte Pfd. 1.85 Lebende Schleie Pfd. 1.35 Backfische Pfd. 0.55 Schellfische Pfd. 0.25 Kabliau Pfd. 0.28 Rotbarsch Pfd. 0.35
--	---	---	--	---	---

Konserven
Breechspargel 2 Pfd.-Dose 2.55 - 2.35
Stangenspargel 2 Pfd. 2.65
Leipziger Aalstock 2 Pfd. 1.10
Stangen-Brechbohnen 2 Pfd. 0.90
Mirabellen 2 Pfd.-Dose 1.75
Apfelsinen 2 Pfd.-Dose 0.65

Butter und Käse
Emmentaler 1/4 Pfd. 0.45
Edamer 1/4 Pfd. 0.35
Dessertkäse 1/4 Pfd. 0.18
Bauernkäse 1/4 Pfd. 0.48
Stangenkäse Pfd. 0.40
Feine Tafelbutter 1 Pfd. 2.20 u. 2.10
Margarine, extrafein 1 Pfd. 0.68
Erdöl 1 Pfd. Tafel 0.60

Früchte
Erdbeeren- und Aprikosen-Konfit. 1 Pfund-Glas 98.7
Apfel-Gelee 2 Pfund-Glas 95.7

KNOPE

Damen-Hüte

flotte Formen, billige Preise
Umformen
nach neuesten Modellen

Fr. Hanselmann

Kriegsstr. 3 a, Ecke Rüppurrerstr.

Meine Beute tafeln
u. Befuchstafeln
nur bei
Geschwister Lämmle
51 Kronenstr. 51
Fräd. Smoking, Geh. vod-Anzüge verleiht
Franz Hed. Gartenstr. 7.

Meine Geschäftsräume bleiben am
Samstag, 7. April, den ganzen Tag

geschlossen!

Zwerg

Staatl. Lotterie-Einnahme
Karlsruhe
Hebelstr. 11 und Waldstr. 38

Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten
die traurige Mitteilung, daß unsere liebe
Tochter, Schwester, Entelin u. Schwägerin

Frieda Stefel

Dienstag 1/5 Uhr, im Alter von 21 Jahren
nach schwerer, mit großer Geduld er-
tragenem Leiden, entschlafen ist.

Karlsruhe, 3. April 1928. 2912

Im Namen d. trauernd. Hinterbliebenen:
Familie Josef Stefel
Familie Wolf
Kapitlerer in Weiler

Die Beerdigung findet Donnerstag,
5. April, abends 5 Uhr von der Friedhof-
tabelle aus statt.

Sofortige Hilfe

bei Rheumatismus, Ischias,
Gicht, Nervenleiden etc.

Kostenlose Auskunft

Heilkundige L. Engelhard

Karlsruhe Gartenstr. 11, III.
Bei schriftl. Antr. Rückporto beifügen.

Nehmt Musikunterricht

bei der Musiklehrerschaft des Deutschen
Musikerverbandes. Lehreradressen er-
hältlich in den Musikalienhandlungen.

Badisches Landestheater

Mittwoch, den 4. April
A 22 Th.-Gem. 1201-1300
und 1-100

Die Kronpräsidenten

von Jbjen
Kauft von Sebatiottof
In Szene gesetzt von
Felix Baumbach

Saton	Dahlen
Anga	Frauenborfer
Stule	Sierl
Magdild	Ermarth
Elgred	Wüderl
Margrete	Bertram
Guthorn	Graf
Ribbung	Brand
Nikolas	von der Trend
Dagfinn	Schulze
Elgred	Gemmende
Sarabol	Söder
Gregorius	Roebke
Alba	Brüder
Jungebjörg	Wüller
Sezer	Seitgeb
Siffrid	Orti
Sigard	Wüller
Jatjeir	Brand
Bratte	Serz

Anfang 10 Uhr
Ende nach 22 1/2 Uhr
1. Stang u. L. Sperrtag 5.4
Donnerstag, den 5. April
Wagnon.
Freitag, den 6. April
Keine Vorstellung.
Samstag, den 7. April
Neu einstudiert:
Zahrmann Henschel.

Colosseum

Täglich 8 Uhr
die große REVUE

Wie einst im Mai

Motorräder

Verkauf sehr billig
1 Motorrad Adler 2 1/2 PS
Sierat und 1 Motorrad-
tamen, 3 1/2 PS verhärtete
Gauert neu email. compl.
mit Verehrung, für Motor
bis 3 PS. beif. Anz. u. f. f. f.
Karlsruhe-Grünwinkel
Charlottenstraße 6

2 Büfett's

aufbaum. rollert, od. hell-
eisen. älteren Systems, zu
kaufen gesucht. Angeb.
unter Nr. 2893 an das
Volksfreundbüro.

Kinder-Klappstuhl und
1 Stundliche-Korb, weiß
lackiert, gut f. f. f. abzugeb.
Hptl., Strichstr. 38, 2. Stb.

Ueber 100 erhaltene
Maß-Anzüge
Mäntel, Ueberz.
von 100 RT. an in all. Gr.
u. Farb. foto. Gebrod.,
Emoting- und Gata-
wayanzüge, Hosen,
Joppen, neu u. gebz.
sowie Gelegenheits-
kleider in neue
Anzüge u. Mäntel
äußern billig.
Jägerstr. 53a IL



Schrempp-Prinz Märzen- Starkbier

während der Osterfeiertage

Nur noch 11 Tage
haben Sie Gelegenheit,
in meinem

Total-Ausverkauf

Musikalien

aller Gattungen mit einer
Ermäßigung
von 30-80%

zu erwerben.

Musikalienhandlung Nalser-Ecke Ritterstr.
Fr. Doert

Fahrräder

Diamant, Panzer, Continental
sowie sämtliche Ersatzteile

Nähmaschinen

Junker & Ruh, Phönix u. Kayser

Herde

Gaggenauer Kohlenherde,
Junker & Ruh-Gasherde, email.
Kochkessel in jeder Größe
stets vorrätig

Grammophone

Schrank-, Tisch- und Koffer-
apparate, Platten und Stifte
stets vorrätig

Reparaturen oben angeführter Gegen-
stände werden gut u. billig ausgeführt

Fritz Dietz * Knielingen

Hauptstraße 105

Welt und Wissen

Unterhaltende und be-
lehrende illustrierte
Zeitschrift
Ergänzungsbände
wöchentlich!

Preis 25 Pfennig
ohne Bestellgebühr
zu beziehen durch

Volksbuchhandlung Karlsruhe

Waldstraße 28

Schlafzimmer, 2 gleiche reine Hochstuhl-Betten (compl.) in 2teil. Schrank, Baldachin, Stühle, Kissen 140 RT., Einzelbetten 20 RT. an. Chaiselongue Schrank, Kommode, Tisch, Kühlschrank, Kleiderstuhl u. u. alles sehr billig bei Schumann, Kriegerstr. 29 parterre. Verkauf! Zwei D.-Räder gute 40 und 50 Mark zu ver- kaufen, neue Räder bei 10 Mark Abzahlung und 11. Kaufschuß bei E. Fabry, Rüppurrer Straße 92Wohnungstausch Geboten: Zwei Zimmer u. Küche, Goethestr. Hinter- Gehöft. Zwei Zimmer u. Küche, Mühlberg, Umzug wird vergütet. Angebote unter Nr. 2920 an das Volksfreundbüro.

Durlacher Anzeigen.

Dienstzeit der städt. Behörden über die Osterfeiertage.

Am Gründonnerstag, den 5. April ds. Js. sind
die Geschäftsräume der städt. Behörden bis 17 Uhr
geöffnet, am Samstag, den 7. April geschlossen.
Einsparung und einige Geschäfte können jedoch nach
am letzten genannten Tage von 10-12 Uhr erledigt
werden.

Das Standesamt ist für dringliche Fälle am
Karfreitag, Karntag und Ostermontag in der
Zeit von 11-12 Uhr offen gehalten. Vom Dienstag,
den 10. April ab sind die Dienststunden des Standes-
amts von 10-12 Uhr und von 15-17 Uhr. an
Samstagen von 9-12 Uhr festgesetzt.

Durlach, den 4. April 1928. 496
Der Oberbürgermeister.

Ettlinger Anzeigen.

Am Mittwoch, den 4. April ds. Js. wird die
Stadt Wasserleitung, abends von 7/10 bis gegen
morgens 2 Uhr, im ganzen Stadtgebiet gesperrt.
Weil Wassermangel und Erdrückungen während
dieser Zeit vorzukommen können, bitten wir den Ver-
kehr vorher zu entmeiden. Gabebeizte Warmwasser-
apparate aller Art bitten wir in dieser Zeit abzu-
zulassen.

Ettlingen, den 3. April 1928.
Städt. Werke.

In der Städt. Badeanstalt

werden mit Rücksicht auf die Osterfeiertage am
kommenden Donnerstag, 5. April von 11 bis 7 Uhr,
und am kommenden Samstag, 7. April von 10 bis
7 Uhr lauwarme Bäder verabreicht.

Am Karfreitag bleibt die Badeanstalt geschlossen.
Ettlingen, den 2. April 1928.
Städt. Werke

Rastatter Anzeigen.

Die Räder der Rastatterwerke werden aufge-
fordert, die Ablagerung des Frostschnees von den
Verandaflächen und Balkonen alsbald zu entfernen.

Rastatt, den 31. März 1928. 498
Der Oberbürgermeister.
R a s t a t t e r

TRAUERBRIEFE

liert schnell u. billig Verlagsdruckerei
„Volksfreund“ G. m. b. H., Waldstraße 28.

Billiger Oster-Verkauf!

Chaiselongues
32 bis 85.4
Klubsesseln
150 bis 190.4
Mod. Divans
100 bis 120.4

Polstermöbelhaus R. Köhler, Schlitzstraße 25
Telephon 4410

Pfannkuch

Für die
Karwoche

Marinaden

aus besten frischen Fischen hergestellt
weissfleischig, in pilantzer Mischung.

Bismardheringe

offen
extra groß 3 Stück 40 Pf.
1 Liter-Dose ca. 10-12 St. 1.00
4 Liter-Dose 3.10 RT.

Riesenrollmops

3 Stück 45 Pf.
4 Liter-Dose 3.10 RT.

Gelee-Heringe

1 Liter-Dose 90 Pf.
offen:
Pfd. 50 Pf., 1/4 Pfd. 13 Pf.

Bratheringe

extra große Fische
Stück 15 Pf., 20 wfg.
4 Liter-Dose 2.50 RT.

Frishäffchen

faulen wir für die Karwoche
besonders blutfrische weissfleischige
fette Ware

5% Rabatt

Unsere Karten
täglich einlösbar

Pfannkuch